

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 17 (1908)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 47.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.95
2 Monate . 2.50
3 Monate . 3.50
6 Monate . 6.-
12 Monate . 10.-

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate . 3.20
3 Monate . 4.50
6 Monate . 8.50
12 Monate . 15.-

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 47.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.95
2 mois . 2.50
3 mois . 3.50
6 mois . 6.-
12 mois . 10.-

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . 3.20
3 mois . 4.50
6 mois . 8.50
12 mois . 15.-

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionreclame S. A., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiessing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Traueranzeige, dass unser Mitglied

Herr Hermann Haake

Besitzer des Hotel de l'Écu in Genf plötzlich in Rom im Alter von 66 Jahren gestorben ist.

Mit Herrn Haake ist wiederum eines unserer Gründungsmitglieder aus dem Leben geschieden.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes: Der Präsident: F. Morlock.

Aufruf an die tit. Mitglieder mit Sommer-Geschäften.

Diejenigen Mitglieder, deren Geschäfte nur im Sommer geöffnet sind, werden hiermit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Personenfrequenz, die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation nach Abschluss der Saison einzusenden.

Das Zentralbureau.

Internationaler Hotelierkongress in Rom.

Entwurf zur Gründung eines Internationalen Verbandes der Hotelier-Vereine.

Referat, gehalten von Cav. Paul Marini.

Der Gedanke der Schaffung eines Internationalen Hotelierverbandes ist nicht neu; die Frage wurde bereits von andern, auf dem gegenwärtigen Kongress vertretenen Hotelier-Vereinen in ihren Generalversammlungen ventiliert. Daher scheint mir der gegenwärtige Kongress, an dem die bedeutendsten Hoteliervereinigungen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz teilnehmen, eine günstige Gelegenheit zur Legung des Grundsteines zum Internationalen Hotelierverband und zur Skizzierung der Statuten desselben zu bieten.

Bereits im vorigen Jahre hatte Ihr Berichterstatter im Schosse des Verwaltungsrates des Italienischen Hotelier-Vereins einen dahinzielenden Antrag gestellt: diesem Umstande verdankt er heute die hohe Ehre, in dieser Versammlung den Plan zu diesem grossen, internationalen Verbands in kurzen Zügen entwerfen zu dürfen.

Die mir überbundene Aufgabe ist weiltäufig und vielseitig; weiltäufig, weil sie sich über die Grenzen der Landesvereinigungen hinaus verzweigt; komplex, insofern sie vielerlei Kombinationsmöglichkeiten in sich begriff. Daher ist meine Aufgabe, wie ich zugeben muss, nicht leicht; aber mit der wohlwollenden Unterstützung der Versammlung hoffe ich das Projekt, dessen praktische Ausführung sowohl für den internationalen Fremdenverkehr als auch für die dabei beteiligten Länder sich als fruchtbar und vorteilhaft erweisen wird, einer glücklichen Lösung entgegenführen zu können. Der Verband wird für die meistbesuchten Gebiete Europas gleichsam den Schlussstein, die direkte Ergänzung der grossen nationalen Vereinigung darstellen, die wir mit der verdienstvollen und tatkräftigen Unterstützung unseres Präsidenten Fioroni begründet haben.

Unsere beiden Verbände, der nationale und der internationale, werden sich also gegenseitig ergänzen und unterstützen, zum Wohle des kosmopolitischen Reisepublikums und im Interesse einer gedeihlichen Wohlfahrt aller Länder, die dem Internationalen Verband beigetreten sein werden.

Der erleichterte moderne Verkehr, die Fülle der Verkehrsmittel, die symbolische Beseitigung der Landesgrenzen, deren Schranken und Schlagbäume für die Durchfahrt der Eisenbahnzüge und Automobile weit offen stehen, sind die hauptsächlichsten Tatsachen, die einem den Gedanken an die Möglichkeit einer internationalen Organisation nahegelegt haben, deren Grundpfeiler heute errichtet werden sollen.

Meiner Meinung nach haben die Statuten des künftigen internationalen Verbandes, die hier bloss skizziert werden sollen, und die den Gegenstand einer späteren Beratung und Abstimmung bilden werden, folgende Punkte zu umfassen, wobei die Modalitäten im einzelnen vorbehalten werden:

1. Die gute Führung des Hotels. Luxus für die einen, Komfort und hygienische Bedingungen für alle übrigen Reisenden — dies sind zwei Faktoren, die, verbunden mit guter Küche und reinem Keller, den guten Ruf eines gewissenhaft geleiteten Hauses bedingen und demselben zur Empfehlung gereichen.

Das Personal soll geschult, korrekt und zurückhaltend sein und sich niemals vordrängen, da der Reisende eine gute Bedienung stets zu schätzen weiss.

2. Zugverkehr und Gepäckdienst. Die dem Verband angehörenden Hoteliers werden darüber zu wachen haben, dass die verschiedenen Dienstzweige des Eisenbahnverkehrs richtig funktionieren und diejenigen Fahrpläne, die den berechtigten Anforderungen der Reisenden hinsichtlich der Anschlüsse und der Vermeidung allzulanger Fahrtunterbrechungen nicht entsprechen, verbessert werden.

Das Gepäck soll für den Reisenden so wenig als möglich ein impedimentum bilden. Es sollen dem Reisenden während der Fahrt keine Unannehmlichkeiten durch Vornahme vexatorischer Zollvisitationen bereitet werden. Das Gepäck soll während der Fahrt oder am Bestimmungsort der Zollkontrolle unterstellt werden.

3. Die persönliche Sicherheit des Reisenden und die Haftpflicht des Hoteliers. Diese Frage hat eine grosse Bedeutung, und wir erwarten vom Gesetzgeber klare und unzweideutige Bestimmungen über die Haftpflicht des Hoteliers für die eingebrachten Sachen der Reisenden. Ferner ist unerlässlich, dass dem Hotelier ein zuverlässiges und erprobtes Personal zur Seite stehe, dessen Wachsamkeit das Treiben der Hotelmarder erschwert.

4. Die Presse. Gewisse künstliche Blätter geben sich oft als Sprachrohr zur Verbreitung unbegründeter Gerüchte her, in der Absicht, die Kundschaft von dieser oder jener Gegend fernzuhalten. Der Verband der Hoteliervereine wird diesem ungesunden und schädlichen Missbrauche der Presse im eigenen Interesse ein Ziel setzen und derartige Publikationen durch Veröffentlichung offizieller Darstellungen in den verschiedenen Pressorganen, die den respektiven Vereinen zur Verfügung stehen, Lügen strafen. Bereits beschäftigt sich die vom Fürsten Scalen presidente „Associazione Nazionale per il Movimento dei Forestieri“ eifrig mit dieser Frage.

5. Propagandawesen. Dieser gewichtige Faktor verdient die volle Aufmerksamkeit der künftigen Verbandsmitglieder.

Zur Erleichterung des Austausches, zur Belebung und Förderung des internationalen Fremdenverkehrs und um zu erreichen, dass die Reisenden die verschiedenen Sommer- und Winterstationen besser kennen lernen, sollen in Lesesälen und Halls, sowie überall da, wo sie für den Reisenden leicht erreichbar sind, Führer, Albums, Zeitschriften, Karten und Pläne anliegen. Diese Propaganda soll von echtem Solidaritätsgefühl getragen werden, ohne jegliche Ausschliesslichkeit oder einseitige Bevorzugung.

6. Lebensmittel. Die zunehmende Verteuerung derselben, die durch ökonomische Erscheinungen bedingt wird, mit denen wir uns hier nicht zu befassen haben, muss ebenfalls in den Kreis der Beratungen gezogen werden. Der Grosszahl der Reisenden ist mit relativ niedrigen Hotelpreisen am besten gedient. Wenn aber die Lebensmittel teuer sind, so sind die gewünschten billigen Preise schwer zu erreichen. Es wäre demnach angezeigt, dass der künftige Verband auf diesen wichtigen Zweig der Hotelindustrie Bedacht nähme, um im Interesse der Kundschaft selber, für den Einkauf der Viktualien die günstigsten Bedingungen zu erlangen.

7. Personal und Trinkgeldfrage. Auch hier muss im Interesse der Reisenden und des Dienstpersonals zugleich eine billige Lösung angestrebt werden. Der Berichterstatter will jedoch auf diesen Punkt nicht näher eingehen, da diese Angelegenheit den Gegenstand eines selbständigen Berichtes bildet, der vom Kongress in Beratung gezogen werden soll.

Im folgenden sollen in grossen Zügen die Statuten des geplanten Internationalen Hotelierverbandes entworfen werden:

Art. 1. Unter dem Namen „Internationaler Hotelierverband“ bildet sich eine internationale Organisation von Hoteliers und Hoteliervereinen; diese verfolgt den Zweck, die Kräfte der Hoteliers zu vereinen und zu konzentrieren und die berufliche Tätigkeit derselben nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten, um dadurch den internationalen Fremdenverkehr und den gegenseitigen Austausch der Reisenden zu erleichtern, dem persönlichen Wohl des reisenden Publikums zu dienen und die Fragen betreffend Veränderung des Aufenthaltsortes der Reisenden zu lösen.

Art. 2. Der Sitz des Verbandes ist ...

Art. 3. Verbandsmitglieder können die Hoteliers und Hoteliervereine der wichtigsten Länder Europas werden.

Art. 4. Die Vereine, die dem Verband angehören, haben einen Kollektivbeitrag zu leisten. Sie verpflichten sich, vom Tage der Anmeldung an, auf ... Jahre zur Mitgliedschaft. Die Zugehörigkeit zum Verband wird, falls nicht 3 Monate vor Ablauf der statistischen Mitgliedschaftsdauer der Austritt angemeldet wird, stillschweigend erneuert.

Art. 5. Die Vereine werden in den Verbandsversammlungen durch je einen Delegierten vertreten. Dieser vom Verein gewählte Delegierte verfügt über soviel Stimmen, als er Gruppen von je 100 Mitgliedern oder einen Bruchteil von 100 vertritt.

Jeder Delegierte kann bloss einen Verein vertreten.

Art. 6. Die Verbandsorgane sind: Die Lokalversammlungen der einzelnen Sektionen, die Versammlungen der Landesorganisationen (Assemblies Nationales), der Verbandsvorstand (Conseil fédéral), das Zentral-(Exekutiv-) Komitee (Junle Centrale) und der Allgemeine Verbandskongress.

Art. 7. Die Sektionen äussern Wünsche und stellen Postulate, die nach Prüfung und Beratung im Schosse der Versammlungen der Landesorganisationen dem Verbandskongress zur Diskussion und Abstimmung unterbreitet werden.

Art. 8. Der Versammlungsort des I. Kongresses wird von den Landesorganisationen bestimmt. Am Schluss des jährlich oder alle 2 Jahre zusammentretenden Kongresses wird der nächste Kongressort bestimmt.

Art. 9. Der Verbandsvorstand setzt sich aus einem Präsidenten, den Vizepräsidenten und Vorstandsräten zusammen, deren Amtsdauer 1 oder 2 Jahre beträgt und die wiedergewählt werden können. Die dem Kongress zu unterbreitenden Fragen werden vom Vorstand formuliert und eingebracht.

Art. 10. Das Zentralkomitee hat die Beschlüsse des Kongresses zu vollziehen. Es wird vom Vorstand bestellt und zählt ... Mitglieder.

Art. 11. Der erste Allgemeine Verbandskongress wird ein Reglement betreffend die Vollziehung und Inkraftsetzung der vorstehenden Statuten ausarbeiten.

Die geplante Schaffung eines internationalen Hotelierverbandes bezweckt die stetige Verbesserung der Aufenthaltsbedingungen des reisenden Publikums in den Verbandsländern, stellt doch die wachsende Flut des Reiseverkehrs für die beteiligten Länder eine immer reicher fließende Quelle der Wohlfahrt und des Reichtums dar.

Diese Schöpfung, deren Ausgangspunkt die Ewige Stadt ist, wo das Forum Romanum einstmals das Zentrum der Welt bildete, wird wie ein fernes Echo die Grösse Roms verkünden und einen neuen Erfolg auf dem Gebiete der Rassenverbrüderung, sowie eine weitere Garantie für die Erhaltung des Weltfriedens darstellen, der für die Wohlfahrt der Völker so sehr vonnöten ist.

Ein hohes Beispiel wurde uns gegeben: Der König von Italien hat durch die Schaffung des Internationalen Institutes für Ackerbau gerechtes Lob und einstimmigen Glückwunsch der Fürsten und Völker geerntet. Wir schliessen uns diesen Kundgebungen beifällig an.

(Übersetzung nach dem französischen Text.)

Die Bezahlung der Verkehrsbroschüren.

Von H. Behrmann, Zürich.

Unter den die schweizerische Verkehrspropaganda betreffenden Fragen, die einer einheitlichen Lösung harren, spielt die Forderung einer Bezahlung der Broschüren, die das reisende Publikum in den Verkehrsbureaus ausgehändigt erhält, eine nicht geringe Rolle. Sie ist bereits in der Delegiertenversammlung der Verkehrsvereine letztes Frühjahr erörtert worden, ohne dass eine Einigung über die Auffassung erzielt

werden konnte. Während ein Teil der Verkehrsvereine grundsätzlich seine Drucksachen umsonst abgibt, verlangt ein anderer Teil ebenso grundsätzlich eine Bezahlung zu mindest der umfangreicheren Drucksachen. Die Transportanstalten waren bei der damaligen Versammlung nicht vertreten.

Die Frage ist weniger leicht zu lösen, als es auf den ersten Blick vielleicht den Anschein hat. Dem unbefangenen Beurteiler mag es erscheinen, als ob für Drucksachen, deren ausgesprochener Zweck eine Propaganda für die betreffende Stadt oder Landesgegenstand ist, ebenso wenig eine Bezahlung gefordert werden könne und dürfe, als für Kataloge und Prospekte irgend eines gewerblichen oder kaufmännischen Unternehmens. Die Propagandaschrift tritt an den Empfänger mit der Absicht heran, ihn für den darin behandelten Gegenstand zu gewinnen; sie will etwas von ihm, und sie hat ihren Zweck erreicht, wenn ein möglichst grosser Teil der Empfänger auf ihre Absichten eingibt.

So einfach liegt die Sache in Wirklichkeit indessen nicht. Die von den Verkehrsvereinen herausgegebenen Broschüren und Führer erheben sich häufig weit über das Niveau gewöhnlicher Propagandaschriften und sind Führer von wirklichem praktischen Wert für das reisende Publikum, das darin eine grosse Reihe nützlicher und notwendiger Auskünfte findet. Es liegt daher der Schluss nahe, dass für die durch den Führer geleisteten Dienste auch eine Vergütung gefordert werden darf, sobald eben diese Dienste das, was sich die „Absicht der Ueberredung“ nennen möchte, überwiegen.

Des Ferneren treten sorgfältig ausgearbeitete Verkehrsbrochüren häufig in Wettbewerb mit den durch Verleger auf den Markt gebrachten und von dem Sortimentsbuchhandel vertriebenen Reiseführern, werden auch selbst dem Buchhandel zum Vertrieb übergeben. Dem Verkehrsverein kann es aber nicht erwünscht sein, den Buchhändlern seines Bezirkes eine Konkurrenz zu machen, indem er Pläne und Führer umsonst abgibt, die der Reisende im Bücherladen bezahlen müsste.

Diejenige Seite der Frage aber, die die meisten Verkehrsvereine am dringendsten eine Bezahlung der Verkehrsbrochüren wünschen lässt, ist die finanzielle. Drucksachen kosten Geld, und zwar umso mehr Geld, je sorgfältiger ausgestattet und je umfangreicher sie sind. Sie kosten besonders viel Geld, wenn sie in grosser Auflage erstellt und verteilt werden. Kein Wunder also, wenn ein Verein die schwere Last, die die Ausgabe eines Führers oder einer Broschüre bedeutet, wenigstens zum Teil auf diejenigen abladen möchte, denen sie zu dienen bestimmt ist.

Alle diese Erwägungen scheinen mir die Frage jedoch von einem etwas zu kleinteiligen Standpunkte aus aufzufassen. Es herrscht auch darüber bei den einzelnen Verkehrsvereinen der Schweiz noch längst keine Uebereinstimmung; vielmehr nimmt jeder zu der Frage eine andere Stellung ein. Wenn aber irgendwo, so ist in diesem Punkte eine Vereinheitlichung der Handhabung dringend notwendig, denn dem Reisenden wird es schwer einleuchten, warum er an einem Orte einen wertvollen, dickleibigen Führer umsonst erhält, während er an einem andern Orte einen vielleicht weniger brauchbaren Prospekt mit 50 Cts. bezahlen muss. Es wäre zu viel gesagt, dass das einen schlechten Eindruck macht; jedenfalls ermunternd wirkt das nicht und das ist für eine Propaganda schlimm.

Vielleicht befasst sich die auf Ende dieses Monats anberaumte Delegiertenversammlung des Verbandes der Verkehrsvereine neuerdings mit dieser Frage, die im Hinblick darauf hier eine kurze Erörterung erfahren mag. Dass die Drucksachen kleineren Umfangs, bei denen der Propagandazweck ohne weiteres zu Tage tritt, unbedingt umsonst abzugeben sind, das Heer der Prospekte, Pliants, Karten etc., versteht sich wohl eigentlich von selbst. Aber schon hier herrscht häufig Meinungsverschiedenheit darüber, wo der Prospekt aufhört und die Broschüre anfängt. Worin der eine nur notwendiges Propagandamaterial erblickt, das ist für den andern bereits von solchem Wert, dass es ist unmöglich gratis abgeben zu dürfen glaubt, besonders wenn er von der Bedeutung seiner Drucksache als künstlerisches oder literarisches Erzeugnis durchdrungen ist; welche Wertschätzung, nebenbei gesagt, auch ganz minderwertigen Drucksachen zu teil werden kann, wie denn auch eine Mutter ihre eigenen Kinder, selbst wenn es die ungenügendsten Rangen sind, stets für die schönsten und kügsten der Welt hält.

Wo ist also die Grenze zu ziehen? Ich glaube, dass sich auf diese Frage nur mit der Gegenfrage antworten lässt, ob eine solche Grenze überhaupt gezogen werden muss, d. h. ob für Verkehrsbrochüren überhaupt eine Bezahlung gefordert werden soll. Wer dies bejaht und die bereits oben erörterten Gründe anführt, weist vielleicht noch auf eine Analogie im Eisenbahnbereich hin, nämlich die Fahrplanbücher, für die vom Publikum ebenfalls Bezahlung gefordert und anstandslos bewilligt wird. Das hat sich zwar bei uns eingebürgert und konnte es, weil das Publikum die Fahrplanbücher wahrscheinlich notwendiger braucht, als die Eisenbahn das Publikum. Es lässt sich jedenfalls über diesen Punkt streiten, und Tatsache ist, dass Eisenbahnverwaltungen anderer Länder, wie z. B. England, dickleibige Fahrplanbücher umsonst abgeben, weil sie als wirksame Propaganda betrachten. Sie tun das, obwohl sie genau wissen, dass die dem Publikum damit einen willkommenen Dienst erweisen. Darin liegt ja gerade der Propagandawert. Warum sollen also nicht Verkehrsbrochüren umsonst abgegeben werden?

Für jeden Geschäftsmann, der Kataloge und andere Propagandamittel herausgibt, ist es von allergrösster Bedeutung, dass das Publikum

seine Veröffentlichungen nicht nur beachtet, sondern wöglichst nach ihnen verlangt. Hat er dies erreicht, hat er ihnen nach Inhalt oder Ausstattung eine solche Form verliehen, dass sie als wertvolle Gabe betrachtet und in Benutzung genommen werden, so darf er des Erfolges seiner Propaganda sicher sein. Er wird sich kaum einfallen lassen, diesen Erfolg wieder in Frage zu stellen, indem er für seine Gabe Bezahlung fordert; die Aufmerksamkeit, die sie findet, ist Bezahlung genug. Nicht viel anders steht es mit den Verkehrsdrucksachen; die kleinste Drucksache, nach der das Publikum verlangt, kann unter Umständen mehr wert sein, als die umfangreiche Broschüre. Wird also dem Publikum mit einer Broschüre ein Führer geboten, dessen es sich praktisch bedienen kann, so darf das nicht unbedingt als eine über Gebühr wertvolle Gabe betrachtet werden, für die eine Vergütung am Platze ist, sondern als eine wünschenswerte Förderung der Propagandawirkung, die von der Broschüre erwartet wird.

In diesem Sinne ist eine Forderung für Verkehrsdrucksachen schwerlich am Platze. Und was die Geldfrage anbetrifft, so ist es ja selbstverständlich, dass Propaganda Geld kostet. Das lässt sich nicht ändern. Jede kleinliche Auffassung des Wesens der Propaganda rächt sich; und es ist kleinlich gedacht, wenn man das Publikum, um das man wirbt, von dem man Besuch erbitet und Einnahmen erwartet, noch einmal zu den Kosten der Werbetätigkeit heranziehen will, indem man sich die Werbeschriften bezahlen lässt. Die Mittel für die Propaganda müssen eben vorhanden sein. Zu behaupten, für die Reklame habe man kein Geld übrig, sagt der amerikanische Geschäftsmann, ist ebenso wenn man ein Geschäft ohne Kapital anfangen will.

Die finanziellen Lasten drücken natürlich in erster Linie diejenigen Vereine, die erst am Anfang der Entwicklung stehen und bei denen die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, vorerst noch gering, durch die Propaganda gehoben werden sollen. Aber es muss eben hier wie überall zuerst Geld ins Geschäft gesteckt werden, und wer wollte leugnen, dass die Organisation des Fremdenverkehrs so gut ein Geschäft ist wie ein anderes?

Im übrigen gibt es noch andere Mittel, die Kosten der Propagandadrucksachen zu begrenzen. Der Aufnahme von Inseraten möchte ich ja nicht das Wort reden, weil diese doch den Wert einer Verkehrsbrochüre in den Augen des Empfängers nicht unwesentlich herabsetzen. Die Geschäftsleute des betreffenden Bezirkes können auch in anderer Form, etwa in einem übersichtlich angeordneten Bezugsquellenregister berücksichtigt und daraufhin zu den Kosten mit herangezogen werden. Auch schadet es oft der Wirkung einer Verkehrsdrucksache nicht, wenn der herausgebende Verein sich dabei etwas nach der Decke strecken muss; mit einfachen Mitteln lassen sich vielfach vorzügliche Wirkungen erzielen, wenn die Aufgabe mit dem nötigen Verständnis behandelt wird.

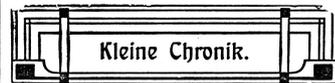
Am schwierigsten zu klären scheint das Verhältnis zum Buchhandel. Bei näherer Prüfung findet man indessen, dass ein eigentlicher Wettbewerb mit dem Buchhandel gar nicht besteht oder wenigstens nicht zu bestehen braucht. Im ganzen verfolgen die Broschüren und Führer, die von den Verkehrsvereinen herausgegeben werden, andere Ziele, als diejenigen des Buchhandels. Hier eine Grenze zu ziehen, die Eigenheiten einer Verkehrsbrochüre im Gegensatz zu einem Verlagswerk deutlich kenntlich zu machen und jedem Teil sein Arbeitsgebiet zu weisen, müsste eine wichtige Aufgabe der Zentralstelle sein, deren Schaffung in meinem früheren Aufsatz befürwortet wurde. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Grenze nach beiden Seiten hin einigen Spielraum lassen muss. Die Verständigung würde aber von selbst zur Folge haben, dass die Verkehrsvereine oder die Zentralstelle für Propaganda auf die Veröffentlichungen des Buchhandels einen heilsamen Einfluss ausüben, sei es in dem Sinne, dass sie Werke, die einen grösseren oder kleineren Bezirk behandeln, Führer, Pläne und dergleichen zu fördern suchen und sich, da dies ja eine wesentliche Entlastung für sie bedeutet, an den Kosten nötigenfalls beteiligen, sei es, dass die Veröffentlichungen eingeschränkt oder in die richtigen Wege geleitet werden.

Bei dem jetzigen Mangel einer Verständigung kann es nicht ausbleiben, dass die Veröffentlichungen des Buchhandels und der Verkehrsvereine zum Teil gleiche Gebiete bearbeiten, sodass eine Vergeudung von Arbeit und Geld stattfindet, die sich vermeiden liesse. Verständigen sich beide Stellen über ihre Arbeiten auf dem Gebiete der Verkehrsliteratur, so lässt es sich erreichen, dass beide Veröffentlichungen sich zu einem organischen Ganzen vereinigen, das bestehende Lücken ausgefüllt werden und doppelte Bearbeitung anderer Fächer unterbleibt. Dass dies für die Verkehrsvereine eine ebenso bedeutende Ersparnis, wie für den Buchhandel eine erwünschte Förderung bedeutet, liegt wohl auf der Hand.

Damit wird der bedeutendste Einwand, der gegen die unentgeltliche Abgabe von Verkehrsbrochüren ins Feld geführt wird, hinfällig. Dass diese im Grunde als notwendig erkannt wird, geht auch daraus hervor, dass sich die von einigen Verkehrsvereinen geübte Praxis, ihre Broschüren nach auswärts umsonst abzugeben, bei Entnahme am Orte selbst aber Bezahlung zu verlangen, nicht hat allgemein durchsetzen können, obwohl sie in anderer Beziehung nicht ungerechtfertigt ist. Es spricht für sie der Umstand, dass der bereits am Ziele ankommende Reisende nicht mehr durch die Propaganda herbeigeholt zu werden braucht und daher nur noch die Dienste des Führers in Anspruch nimmt, die eine Vergütung recht-

fertigen. Die Bezahlung wird auch damit begründet, dass einer Sache, für die man bezahlt hat, mehr Wert beigemessen wird, als einem Geschenk. Doch ist insbesondere das letztere Argument nicht stichhaltig; ist eine Broschüre an sich wertvoll, so büsst sie auch durch unentgeltliche Abgabe nichts von ihrem Wert und Ansehen ein, und ist sie es nicht, so gewinnt sie durch Forderung einer Bezahlung nicht. Gerade die unentgeltliche Abgabe macht es den Herausgebern von Verkehrsbrochüren zur Pflicht, die Veröffentlichung so sorgfältig und überlegt wie nur möglich auszuführen.

Die bereits früher in der „Hotel-Revue“ (No. 32 vom 10. Aug. 1907 und No. 46) behandelte Schaffung einer Zentralstelle für die schweizerische Verkehrspropaganda dürfte hier von grösstem Nutzen sein. Ohne eine solche wird es schwer halten, zu einer einheitlichen Handhabung der Abgabe der Verkehrsbrochüren zu gelangen, da selbst ein Beschluss des Verbandes der Verkehrsvereine unwirksam bleiben muss, so lange nicht die Transportanstalten und der Hoteller-Verein sich anschliessen.



Kleine Chronik.

Davos-Platz. Die Eisbahn ist eröffnet.

Italien. Herr O. Ferrario hat sein Hotel Prealp in Viggiu an eine Aktiengesellschaft verkauft.

St. Moritz-Bad. Herr Prevost, bisher Direktor des Hotel Viktoria hat diese Stelle auf kommenden Sommer aufgegeben.

Paris. Herr H. A. Stofer in Paris eröffnet dieser Tage ein neues Hotel, le Louvois (Square Louvois, in der Nähe des Opernplatzes).

Celerina. Als Nachfolger des zurückgetretenen Herrn A. Jost-Balzer hat Herr Sonderhofer aus Wiesbaden die Direktion des Cresta Palace übernommen.

Hotelierdärder. Die Polizei verhaftete in Toulon ein deutsches Team, das sich als Journalist ausgibt und in dem man einen der Hotelbäuer vermutet, die in der Schweiz, in Deutschland, Paris und Lyon ihr Wesen trieben.

London. Ein Komitee hervorragender englischer Politiker veröffentlicht in der „Times“ einen Aufruf an die Postverwaltungen aller europäischen Staaten zur Stipulierung einer einheitlichen Worttaxe von einem Penny für Telegramme im europäischen Verkehr.

Schweiz. Landesausstellung. Das beratende Komitee für die schweiz. Landesausstellung in Bern 1913 hat den Beschluss gefasst, das Gesuch zu stellen, an die Postverwaltungen aller europäischen Staaten zur Stipulierung einer einheitlichen Worttaxe von einem Penny für Telegramme im europäischen Verkehr.

St. Gallen. Eine von Vertretern der st. gallischen Verkehrsvereine besuchte Versammlung beschloss einstimmig, es sei ein kantonaler Verkehrsverband ins Leben zu rufen und wählte ein fünfgliedriges Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Dr. Schindler, Schindler (St. Gallen), A. Heule (Wallenstadt), Würth (Lichtensteig), Stadtrat Baumann (Rapperswil) und Walt (Thal-Reineck), das mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt wurde.

Zürich. Die Hoteliers und Wirte von Zürich hatten vom Polizeivorstand die Aufforderung erhalten, sich auf den 1. März 1908 ein Musteramt vorzunehmen, welches weibliches Dienstpersonal zu beschäftigen. Dem entgegen machten die vereinigten Hoteliers und Wirte eine Eingabe um Revision des Art. 48 des Wirtschaftsgesetzes, dem eine andere Fassung zu empfehlen sei. Der Regierungsrat hat sich damit einverstanden erklärt, worauf der Stadtrat die an die Wirte und Hoteliers ergangene Aufforderung zurückgezogen hat. Es bleibt also vorläufig beim Alten, d. h. es dürfen nach Mitternacht keine Prostituierten beschäftigt werden.

Zum Plan einer Pariser Fremdensteuer. Finanzminister Caillaux hat die Pariser Gasthofbesitzer durch seine Absicht, eine Steuer einzuführen, die ihre Gäste je nach der Länge ihres Aufenthaltes zu entrichten hätten, in grosse Aufregung versetzt. Sie hielten vor einigen Tagen eine Versammlung ab, an der sich mehrere Pariser Gemeinderäte ganz im Sinne der Hoteliers beteiligten. Diese erklärten, die Besteuerung der Fremden würde nicht den Hoteliers allein, sondern auch dem ohnehin schwer mitgenommenen Handel schaden, einzelne Fremde ganz abzuwehren und die Pariser zu veranlassen, ihre Ausgaben einzuschränken. In der Tagesordnung, die beschlossen wurde, ergab an die Gemeinderäte die Aufforderung, gegen die neue Plackerei im Namen der Bevölkerung zu protestieren.

Verband schweizer Verkehrsvereine. Der Vorort Jarbasend teilt den Sektionen mit, dass die Herbstversammlung Samstag, den 27. November, vormittags 10^{1/2} Uhr, im Schwurgerichtssaal in Winterthur stattfindet. Die Traktandenliste lautet wie folgt: 1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 30. Mai 1908 in Zürich. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Genehmigung der Probeexemplare der Broschüre „Die Schweiz“. 4. Bericht der Spezialkommission über die Prüfung der Anträge Graubünden und Aedoboden betr. die Verteilung der Hotelprospekte durch die Verkehrsvereine. 5. Antrag Interlaken betr. Abschaffung der kurzfristigen Generalabonnements. 6. Antrag St. Gallen betr. Versand der meteorologischen Bulletins durch die Zentralanstalt in Zürich. 7. Wahl des Ortes für die Generalversammlung im Frühjahr 1909. 8. Diverses.

Londoner Hotelwesen. In London wird ein neues Luxushotel gebaut. Es wird ein Gegenstück zu dem berühmten Plaza Hotel in New-York bilden. Das Kapital ist bereits gezeichnet und die Platzfrage ist durch den Kauf des Londoner Haus Nr. 100, das dem Vorbild des New-Yorker Plaza Hotel gebaut, nur wird es etwas niedriger sein, entsprechend den Londoner Polizeivorschriften. Die Gesamtkosten für Grund und Boden, Bau und Einrichtung sind auf 20 Millionen Schilling geschätzt. Es wird in der Nähe von Ritz Hotel liegen. In zwei Jahren soll es fertiggestellt sein. Es wird völlig im amerikanischen Stil eingerichtet und geführt werden, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Londoner Verhältnisse. Das neue Projekt, auf das der Manager des Savoy Hotel, Mr. Frueger, in einer Unterredung mit einem Reporter der „Evening News“ anspielte (vergl. No. 44), soll also in Bälde seiner Wirklichkeit entgegengehen.

Berlin. Nachdem die Unterzeichnung des neuen Vertragsinstrumentes der Berner Konvention zum Schutz der Werke der Literatur und Kunst im Reichstagsgebäude stattgefunden hatte, wurde am 14. ds. in der fünften Plenarsitzung das Protokoll für die Sitzungen genehmigt und hierauf die Konferenz von Berlin durch ihren Präsidenten v. Studt für beendet erklärt. Das neue Vertragsinstrument enthält 80 Artikel, welche u. a. folgende Punkte behandeln: Beseitigung der musikalischen Aufführungsrechte, Schutz gegen die Wiedergabe von Kom-

positionen vermittelst mechanischer Musikinstrumente unter Berücksichtigung der wohlverworbenen Rechte der Fabrikanten, Schutz der Werke der Literatur und Kunst gegen die Wiedergabe durch Kinetographen und andererseits Schutz der Originalkinematographenwerke gegen die unerlaubte Wiedergabe, einheitliche Schutzfrist von 50 Jahren unter Vorbehalt für diejenigen Vertragsländer, die kleinere Schutzfristen haben.

Zur Sicherung der Hotel-Safes. Der grosse, noch immer in mysteriöser Dunkel gehüllte Juwelendiebstahl in einem Hamburger Hotel gibt einem Mitarbeiter des Frankfurter „Finanzherold“ Veranlassung zu einem Vorschlag, wie der Hoteller sich eine erhöhte Sicherheit seiner Safes schaffen kann. Um einen Abdruck des Safeschlüssels zu verhindern, sollte man, so äussert sich jener Mitarbeiter, das bei den Grossbanken übliche System befolgen, nämlich auf dem Schlüssel nicht die Nummer des Safes, sondern eine fingierte Nummer zu bezeichnen, während die eigentliche Safesnummer nur auf dem, dem Besitzer auszuhängenden Depotschein und in den Büchern des Kontrollbeamten vermerkt wird. Das schützt allerdings nur gegen den Diebstahl des Schlüssels und nicht gegen das Duplikat. Aber dem wird durch folgende Massregel ein wirklicher Schutz zu steuern: Der Hotelist hat, sobald er das Safe nimmt, dem Kassenbeamten seine Photographie zu überreichen, auf deren Rückseite der Beamte eigenhändig Name, Safesnummer, Schlüsselnummer und Datum notiert. Diese Photographie wird wohlgeordnet in geeigneten Tresor aufzubewahren und bieten dem Beamten beim Öffnen des Safes ein unbedingt sicheres Kontrollmittel. Die Arbeitslast des Hotellagesellen wird dadurch zwar um ein wenig vermindert, das fällt aber angesichts der Bedeutung der Safesicherheit für den Ruf der Hotels keineswegs ins Gewicht. Ob diese Einrichtung etwa bei irgend einem Etablissement schon besteht, vermögen wir natürlich nicht zu konstatieren. Wenn auch nicht jeden Tag eine halbe Million gestohlen wird, zeigt sich doch eine Verbesserung der bestehenden Sicherheitszustände bei den Hotellsafes als eine dringende Notwendigkeit.

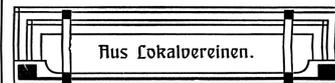


Fremdenfrequenz.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats September 33,927 Fremde in die 50 Gasthöfen und Logierhäuser Basels abgestiegen.

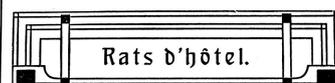
Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 7. Nov. bis 13. Nov.: Deutsche 1,009, Engländer 230, Schweizer 340, Franzosen 112, Holländer 90, Belgier 40, Russen und Polen 376, Oesterreicher aus Ungarn 124, Portugiesen 2, Spanier 1, Italiener 142, Dänen, Schweden, Norweger 29, Amerikaner 41, Angehörige anderer Nationalitäten 39. Total 2572.

Konstanz. Die Fremdenfrequenz der Stadt Konstanz hat in den 5 sogenannten Saisonmonaten (Mai bis Ende September) dieses Jahres die Höhe von 47,303 erreicht, d. h. 13,460 mehr als in denselben Monaten des Vorjahres. Die kleineren Gasthäuser, Pensionen und Herbergen sind hiebei nicht berücksichtigt. Die stärkste Zunahme weist der Monat August auf, wo die Fremdenzahl auf 20,797 anstieg, gegen 16,218 im Vorjahr. Die grosse Anziehungskraft der Zeppelinischen Ballonaufstiege kommt speziell im Augustmonat unverkennbar zum Ausdruck. Doch brachten auch alle übrigen Monate eine sehr erfreuliche Zunahme der Besucherzahlen.



Rus Lokalvereinen.

Zur Frage „Lieferanten und Prozente“. (Einsendeblatt.) Der Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung hielt am 5. November eine ausserordentliche Generalsammlung ab. An derselben wurde u. a. folgender Beschluss gefasst: „Der Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung bekräftigt es, dass die Frage betreffend „Lieferanten und Prozente“ vom Sekretär des Schweizer Hoteliers-Vereins, Herrn O. Amstler, in der „Hotel-Revue“ zur Sprache gebracht worden ist. Die Mitglieder des Vereins der Hoteliers von Zürich und Umgebung verpflichten sich solidarisch, gegen diese Artizelung energisch Stellung zu nehmen und diejenigen Lieferanten auszusuchen, die nach erhaltener Mitteilung dieses Beschlusses noch Geschenke irgend welcher Art an das Personal verabfolgen.“



Rats d'hôtel.



Mac Mahon, Francois Edouard, Irlandais, né le 15 juin 1878, taille 179 cm, cheveux châtains clairs. Marques distinctives: 2 rides frontales horizontales; ride interoculaire verticale unique; nævus à 5/2 en dessous et avant lobe droit; incisive inférieure double; tâches de rousseur; bigue.

Zum Rabattwesen. Herr (als er seinen Schrank ausmalt, zum Verkäufer): Also 100 Mark soll er kosten? Gut! Als Mitglied des Beamtenevents habe ich bei Ihnen 10%, als Radfahrer 5%, meine Frau als Mitglied des Hausfrauenvereins 10%, 3% hab' ich Kassenskonto... geben Sie mir hier auf 72 Mark heraus.“

F. Berner in Luzern empfiehlt den werten HH. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'événement et l'état de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Schweizer Hotel-Revue

La Revue Suisse des Hôtels



Der 1. Dezember

ist der dritte diesjährige Termin für die Bestellung von

Verdienstmedaillen

(Breloques und Broschen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit.

Der Versand findet am 20. Dezember statt. Diejenigen Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies **vor dem 1. Dezember** dem Zentralbureau **anzuzeigen**, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird.

Das Zentralbureau.

Le 1^{er} décembre

est le troisième terme de cette année pour la commande de

Médailles de mérite

(Breloques et Broches)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

L'expédition aura lieu le 20 décembre. Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de **s'annoncer avant le 1^{er} décembre** au Bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Le Bureau central.

Appel à MM. les Sociétaires d'établissements d'été.

Les sociétaires, dont les établissements ne sont ouverts que durant l'été sont priés d'envoyer au bureau central à la clôture de la saison la **Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers** qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

Congrès international des hôteliers à Rome

du 7 au 12 novembre 1908.

C'est au nombre d'environ 1500 que se sont trouvés réunis les hôteliers, dans la sainte ville de Rome, dont 120 suisses, la plupart de la Suisse occidentale. Ce n'est pas encore le moment de revenir sur les détails des travaux et des festivités; qu'il soit simplement constaté en attendant, que les quatre premiers jours ont dépassé les prévisions les plus optimistes, en ce qui concerne les fêtes; et pour ce qui est des travaux, on peut, dans leur ensemble, en être satisfait, une des plus importantes questions à l'ordre du jour, si ce n'est la plus importante, celle de la **création d'une Fédération internationale des associations d'hôteliers**, étant devenue un fait accompli.

Cette décision, qui honore au plus haut degré l'industrie hôtelière toute entière, a été appuyée avec enthousiasme par les associations suivantes:

Association internationale des hôteliers;
Société italienne des hôteliers;
Société suisse des hôteliers;
Syndicat général de l'industrie hôtelière à Paris;
Société des hôteliers des Alpes et de la Vallée du Rhône;
Société des hôteliers de la Belgique;
Société des hôteliers d'Autriche-Hongrie;
Société des hôteliers de Hollande;
Société des hôteliers d'Espagne.

M. Otto Hoyer, président de l'Association internationale des hôteliers, à Cologne, a été désigné comme président provisoire, et une commission pour l'élaboration des statuts a été composée de deux délégués de chacune des sociétés présentes; pour la Suisse, ce sont MM. J. Boller, Zurich, et Oscar Hauser, Lucerne.

La question de la **responsabilité de l'hôtelier** en ce qui concerne les objets appartenant aux voyageurs a été prise en considération et devra être examinée sur la base du droit international, par les délégués au prochain congrès.

La question des **pourboires** a été tranchée en principe, dans le sens du prorata qui avait été proposé en son temps par l'Association internationale des hôteliers.

Le rapport concernant la **concurrence déloyale et la diffusion par la presse de nouvelles injurieuses et tendancieuses**, a eu un succès complet; on a de même approuvé les observations faites sur la question des **rapports entre patrons et employés**, ainsi que sur celle des **prix fixes et de leur affichage**.

Des rapports sur le **Code télégraphique et l'affaire Budeker** ont été accueillis favorablement, de même qu'une proposition de rendre internationale la publicité inaugurée par la **„Revue des Hôtels“** des signalements et des photographies des rats d'hôtel.

Le rapport concernant la **suppression des rabais aux sociétés**, dont s'était chargée la Société suisse des hôteliers, n'a pas été présenté, et nous reviendrons sur ce point dans un de nos prochains numéros, de même que nous publierons successivement les rapports sur toutes les autres questions qui ont été discutées.

Le prochain congrès aura lieu dans trois ans à Berlin, et le suivant se tiendra à Paris.

»»«

La propagande suisse pour le mouvement des étrangers.

M. H. Behrmann publie dans la „Nouvelle Gazette de Zurich“ un article très intéressant sur ce sujet. Il dit:

„La saison du mouvement des étrangers est terminée pour cette année, et les hôtels n'hébergeront plus que quelques retardataires qui, eux aussi, nous quitteront bientôt. Les journaux du métier jettent un coup d'œil retrospectif sur la saison écoulée. Partout l'on sent qu'il y a eu beaucoup de déceptions, que les affaires n'ont pas été satisfaisantes et que l'avenir ne s'annonce pas sous un brillant aspect. Ceux qui espèrent que les affaires reprendront bientôt, que ce n'est qu'une crise passagère, sont en minorité, la grande majorité paraît craindre que le beau temps du mouvement suisse des étrangers ne soit passé pour toujours, qu'il n'aille en diminuant toujours plus et que le mal ne soit sans remède.

C'est un fait, la saison a été mauvaise, quoique certaines localités aient été plus favorisées que d'autres et que beaucoup de petits hôtels soient contents de la saison. Pour les conditions économiques du pays, la somme totale seule de l'argent apporté dans le pays par le mouvement des étrangers peut entrer en ligne de compte. Cette somme sera inférieure cette année à ce qu'elle a été d'autres années. La diminution du nombre des voyageurs provoquée par le mauvais état général des affaires a été prévue et n'a rien d'inquiétant. L'état des affaires s'améliorera. Mais il peut y avoir d'autres motifs, l'organisation du mouvement est peut-être défectueuse, les institutions actuelles peuvent avoir des défauts, tout cela peut influencer le mouvement des étrangers. Mais il n'y a pas lieu de jeter le manche après la cognée, tant qu'il n'a pas été reconnu qu'il est impossible de remédier au mal.

La baisse du mouvement des étrangers provient aussi du changement complet qui s'est fait et se fait encore dans la manière de voyager, et que l'on ne peut arrêter. Nous ne mentionnerons que le point le plus important: La Suisse doit compter aujourd'hui avec une concurrence étrangère qui fait les plus grands efforts pour accaparer une partie du flot des touristes. En Suisse même, les stations climatiques se sont multipliées et chacun tâche d'attirer le plus grand nombre possible de clients. Il ne faut donc pas s'étonner que dans ce partage, les parts deviennent plus petites.

La Suisse se trouve donc dans la position d'un commerçant qui a dirigé durant de longues années une maison prospère et qui se trouve tout à coup avoir un concurrent vendant les mêmes articles et avec lequel il est obligé de partager les affaires qu'il faisait seul auparavant. Si ses concurrents lui sont supérieurs en un point quelconque, ou s'ils fournissent la marchandise à meilleur marché ou de meilleure qualité que lui, il est obligé d'examiner de près l'organisation de sa maison, chercher à trouver les défauts de fabrication, introduire des améliorations, bref, faire tout ce qui est en son pouvoir pour faire face aux exigences nouvelles.

Il empêchera ainsi sa clientèle de passer complètement chez son concurrent. Mais il est tout de même obligé de partager. S'il veut faire le même chiffre d'affaires, il lui faut chercher de nouveaux débouchés et augmenter l'écoulement de ses marchandises.

Le meilleur moyen pour atteindre ce but, c'est une propagande rationnelle, et beaucoup de

maisons de commerce en ont usé ces derniers temps, et avec succès. La Suisse, pays du tourisme, a toujours apprécié à sa juste valeur une propagande étendue. Mais aujourd'hui, où un déclin des affaires se fait sentir, sa valeur augmente en proportion. Il vaut la peine d'examiner s'il n'y aurait pas lieu de changer un peu la manière de faire de la propagande et si les changements survenus dans les conditions économiques et autres du pays n'exigent pas une autre manière de faire la propagande pour lui assurer l'efficacité.

Le plus grand défaut de la propagande suisse pour le mouvement des étrangers, c'est son manque d'unité. C'est naturel, puisqu'elle est dirigée par différents centres, mais c'est toujours un défaut qui mange une partie assez importante des sommes affectées à la propagande. Le bureau de publicité des Chemins de fer fédéraux fait le plus de propagande pour le pays dans son ensemble, sous la direction éclairée de M. Th. Sourbeck. Puis vient en seconde ligne la propagande faite par la Société des Hôtels, et enfin celle des sociétés de développement; ces dernières servent, il est vrai, en premier lieu des intérêts locaux, mais s'associent aussi quelquefois, comme dans la brochure „la Suisse“, actuellement en préparation, et dont nous avons parlé le printemps passé, lors de l'assemblée des délégués des sociétés de développement, au Dolder.

Ces trois centres ont des intérêts communs très étendus et se sont unis en créant une commission spéciale de propagande, formée de représentants des trois groupes. Le travail peut être réparti ainsi d'une manière rationnelle. Chaque groupe accorde aux deux autres une certaine influence sur sa propagande et attend en retour leur participation aux frais dans ses entreprises. Ainsi les sociétés de développement et la Société des Hôtels contribuent aux frais occasionnés par les annonces des Chemins de fer fédéraux dans les journaux anglais, et les Chemins de fer fédéraux de leur côté, accordent des subsides aux sociétés de développement. Cette institution, quoique excellente, ne suffit cependant pas pour faire une propagande vraiment grande pour le pays. Cela ne peut se faire que d'un bureau dont la direction est dans les mains d'une seule personne, possédant l'esprit d'initiative et les qualités nécessaires pour mener à bien une telle entreprise.

Ce bureau manque en Suisse, et il serait bon de le créer, car la répartition actuelle du travail est très arbitraire.

Il n'existe d'ailleurs pas d'union complète, pas même de propagande pour toute la Suisse, dans toute l'étendue du terme. Les Chemins de fer fédéraux sont, il est vrai, très désintéressés et font de la propagande pour tout le pays, mais ils ne sont pas propriétaires de tous les chemins de fer, actuellement pas même de toutes les grandes lignes. Ensuite ils ne veulent, ni ne peuvent, empêcher que leur propagande fasse celle des chemins de fer privés, qui ne paient aucune contribution pour la propagande. Enfin, plusieurs sociétés de développement de districts ne font pas partie de l'Union des sociétés de développement. Cette dernière est administrée par un Vorort changeant souvent, ce qui l'empêche de se développer normalement, parce qu'après chaque période, la direction se trouve en d'autres mains. Il ne faut pas oublier aussi que, malgré toute la bonne volonté du Vorort de rester impartial, il est naturel qu'il pense en premier lieu aux intérêts de sa région.

La création d'un service de publicité pour toute la Suisse n'offre guère de difficultés pratiques. Il serait assez naturel de détacher le bureau de publicité des Chemins de fer fédéraux de ce service, d'en faire un service indépendant, chargé de la propagande pour toute la Suisse. Les trois groupes actuels partageraient les frais dans la mesure des sommes qu'ils affectent actuellement à la propagande, et l'on pourrait encore demander un subside à la Confédération. Mais même sans ce subside, il est évident que la somme totale disponible serait plus rémunératrice que ce n'est le cas maintenant. Cet office central devrait aussi avoir une influence sur les entreprises des sociétés locales de développement et celles de la Société des Hôtels. Les sociétés locales de développement n'auraient pas à craindre que l'office central veuille porter atteinte à leur indépendance. Elles garderaient toute liberté d'initiative pour leurs entreprises. L'office central serait là pour faciliter la tâche des sociétés, et non pour entraver leur liberté d'action. Cet office central est absolument nécessaire. Il y a quelque temps, la „Revue des Hôtels“ a publié un article dans lequel on préconisait un format uniforme pour tous les imprimés des hôtels et des sociétés de développement. Qui serait mieux à même de diriger cette unification qu'il présente beaucoup d'avantages, qu'un office central? La „Revue des Hôtels“ en parlait aussi alors. Les sociétés de développement n'ont pas encore pris position à cet égard. Peut-être les Chemins

de fer fédéraux prendront-ils l'initiative à ce sujet.

Note de la Rédaction de la „Revue des Hôtels“: L'idée de M. Behrmann n'est pas nouvelle. Le Bureau central de la Société des Hôtels a élaboré, déjà il y a cinq ans, un projet détaillé sur la création d'un bureau national de propagande. De concert avec le Vorort de l'Union des sociétés de développement (alors Bâle), ce projet a été discuté, mais on n'y a donné suite, parce que dans les autres milieux intéressés au mouvement des étrangers, l'idée n'a pas trouvé la sympathie nécessaire, ce qui a refroidi l'intérêt des membres de la Société des Hôtels. Il y a trois ans, la Société des Hôtels fit un contrat avec le Bureau de publicité des Chemins de fer fédéraux et l'expérience a démontré que ces relations peuvent être considérées comme la première étape du grand projet. Aujourd'hui, sa discussion est à l'ordre du jour. La création d'un bureau national de propagande n'est, à vrai dire, plus qu'une question de temps.

»»«

Zu viel Licht.

Unter dieser Überschrift bringen die „Blätter für Volksgesundheitspflege“ folgenden Artikel: „Weit zurück liegen jene Zeiten, in denen die Petroleumlampe als ein grosser Fortschritt gegenüber den bisherigen Lichtquellen begrüsst wurde und ihr helleres Licht das dunkle, aber ruhigere der Oellampe, ablöste. Auch das einfache Gaslicht ist heute bereits in vielen Häusern ein veralteter Standpunkt, die Helligkeit der einfachen Gaslampe genügt nicht mehr dem Streben nach Verbesserung, der Glühstrumpf wurde erfunden und an allen öffentlichen Plätzen, soweit sie nicht elektrisch beleuchtet werden, strahlt mit Beginn der Dunkelheit das Glühlicht. Dass derartige Änderungen und Fortschritte in der künstlichen Beleuchtung für unsere Augen nicht gleichgültig sein können, wird jeder begreifen, der vergleichsweise eine Oellampe und ein Gasglühlicht nebeneinander brennen lässt, ohne dass man ohne weiteres berechtigt wäre, die gegenwärtigen so wesentlich helleren Lichtquellen als schädlich für das Sehorgan zu bezeichnen. Aber die Möglichkeit der Schädigung unserer Augen ist allerdings bei ihnen um vieles grösser, als sie in der milden Beleuchtung der alten Oellampe war. Zweifelslos ist eine ungenügende Beleuchtung ein grosser Nachteil für das Auge, sowohl Kurzsichtigkeit als auch andere ernsthafte Krankheiten können daraus resultieren, aber dass eine zu starke Beleuchtung mindestens die gleichen Schäden zur Folge hat, wissen wir aus dem schmerzhaften Reiz, den sie die direkte Betrachtung der Sonne mit ungeschütztem Auge, das Gehen am grellbeleuchteten Meeresstrand oder über glänzende weisse Schneefelder verursacht; wir wissen es von den Schmieden, Glasbläsern und Eisenarbeitern, welche durch dunkle Gläser ihre Augen schützen müssen, wenn sie vor den weissglühenden Feuern an ihren Arbeitsstätten tätig sind. Weniger im gewöhnlichen häuslichen Leben, als bei festlichen Gelegenheiten und in grossen Verkaufsläden beginnt heute ein derartiger Ueberfluss von Licht Verwendung zu finden, dass man nach dem Eintritt einige Zeit Mühe hat, sich an diese starke Beleuchtung zu gewöhnen. Mehrfach haben die Augenärzte schon vor diesem Missbrauch gewarnt, indem sie hervorhoben, dass übergrosse Helligkeit mehr Augenkrankheiten erzeugt, als eine geringe Beleuchtung, und dass auch Kurzsichtigkeit mehr in zu hellem als in zu dunklem Raum entsteht; aber das Publikum sollte sich dieser Schäden endlich ebenfalls bewusst werden und sollte wissen, dass jede blendende Lichtfülle einen Reiz für das Auge bedeutet, dem eine Schwächung folgt. Wenn ein solcher Schaden einmal zugefügt wird, so gleicht er sich in einiger Zeit wieder vollkommen aus, wenn er aber häufig und in kurzen Zwischenräumen folgt und der neue schädliche Reiz noch die letzten Spuren des vorhergehenden trifft, wie es bei den Verkäufern, Kellnern und Dienern in derartig beleuchteten Räumen der Fall ist, so kann die vorübergehende Schädigung allmählich zu einer ersten, bleibenden werden, welche sich ausser an den Augen auch in lästigen Kopfschmerzen äussert. Wir sollen gewiss dafür sorgen, dass wir bei Beginn der Dunkelheit oder bei ungenügender Tagesbeleuchtung eine genügende helle und ruhige Lichtquelle in unseren Räumen haben; die Beleuchtung darf jedoch niemals bis zum intensiven Augenreiz getrieben werden, sie darf niemals eine solche Helligkeit erreichen, dass wir nach Betreten des beleuchteten Raumes erst einiger Zeit bedürfen, um uns an sie zu gewöhnen.“

Die „Bathologische Zeitung“ ergänzt diese interessanten Ausführungen durch folgende Bemerkungen: „Man empfindet es besonders in der Grossstadt auf unangenehme, dass das

Strehen nach Helligkeit eine Form annimmt, die nicht nur störend für den Verkehr, sondern auch störend für die Augen und wahrscheinlich auch für die Nerven ist. Es klingt absurd, dass zu viel Licht verkehrsförderlich ist, und doch ist es so, besonders durch die zu niedrig hängenden Lampen vor Schaufenstern etc., die nicht viel über Menschenhöhe ein so grelles Licht ausstrahlen, dass auch die besten Augen dadurch geblendet werden und man weder dem Verkehr auf den Bürgersteigen ausweichen, noch Wagen auf dem Strassendamm zu erkennen vermag. Ebenso ist das Licht in einigen Hotels und Restaurants entschieden zu viel des Guten, ganz abgesehen davon, dass es eine behagliche Stimmung, wie sie das ruhige Licht alter Hotels und Restaurants noch mehrfach, wenn auch immer seltener, hervorruft, gar nicht mehr aufkommen lässt. In einzelnen Kurorten empfindet man das auch schon, besonders bei den Wohnungen nach der Strasse hinaus, deren Beleuchtung übermässig helles Licht in die Schlafräume wirft. Das ist aber praktisch und wissenschaftlich erwiesen, und man merkt es bei Nordlandsfahrten auch an sich selber sehr gut, dass tiefer gesunder Schlaf immer nur in wirklich gegen das Licht abgedichteten dunklen Räumen möglich ist."



Die Hochzeitsreise einst und jetzt. Die Hochzeitsreise ist ein Erzeugnis der Zeit des romantischen Empfindens. So jung diese Erfindung aber ist, so hat sie sich doch im Wandel der Zeiten sehr umgestaltet. Früher war es in England z. B. Sitte, dass die beste Freundin der Braut, eine der Brautjungfern, die jungen Eheleute auf der Hochzeitsreise begleitete. Heutzutage wollen die jungen Eheleute ganz allein sein. Sie reisen daher nach irgend einer Gegend ihrer Heimat, die als besonders schön gilt, wenn sie nur kurze Zeit zur Verfügung haben; für längere Zeit aber sind in unseren Tagen Hochzeitsreisen häufig gewählt worden, die sich von der früher so beliebten, jetzt beinahe verspotteten Hochzeitsreise an die Riviera bedeutend unterscheiden. Als *fashionable* gilt eine Hochzeitsreise nach Ägypten oder überhaupt eine längere Seereise; in jüngster Zeit hat man die Hochzeitsreisen im Automobil erfinden. Der Grossfürst Cyrill von Russland ist ihr Erfinder. Modern ist es auch, als Ziel der Hochzeitsreise eine Grossstadt zu wählen, in der die jungen Eheleute am sichersten einsam leben können; ebenso beliebt ist es, sich auf einen idyllischen Landeitz zum Verleben der Pflitterwochen zurückzuziehen. England, das so reich an Schlössern ist, steht hierbei obenan. Taplow Court, ein Besitz Lord Desboroughs, dient Hochzeitsreisenden so oft als Aufenthalt, dass es in der englischen Gesellschaft nur noch mit dem Spitzennamen *Honeymoon Hall* bezeichnet wird. Ans

Extravagante grenzt die Hochzeitsreise, die der Graf von Lascaris mit seiner neunzehnjährigen Gemahlin ausgeführt hat: sie war äusserst gefahrvoll, denn der Graf war auf den merkwürdigen Gedanken verfallen, die Hochzeitsreise mit einer Forschungsreise zu vereinigen, und so hat ihn seine junge Frau mutig durch Tibet und China, von Peking nach Sikkin begleitet. Aus Komische grenzt die Hochzeitsreise eines jungen Ehepaars aus Pennsylvania. Als echte Amerikaner wussten sie nichts Besseres als ausfindig zu machen, als ihre Pflitterwochen 340 Meter unter dem Boden, in einem Bergwerk zuzubringen.

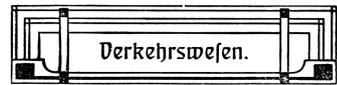
Der eleganteste Luxuszug der Welt läuft seit einiger Zeit zwischen London und dem Seebad Brighton. Der Zug besteht aus sechs grossen Pullmanwagen, die die Namen „Grosvenor“, „Cleopatra“, „Bessborough“, „Princess Helen“, „Belgravia“ und „Verona“ führen. Schon in ihrem Aeusseren machen die einzelnen Wagen einen aussergewöhnlich vornehmen Eindruck. Im Innern gleichen sie eleganten Boudoirs und Salons. Die weissen Wände sind reich und geschmackvoll paneelliert, dicke Teppiche bedecken den Fussboden, und das Meublement ist ebenso praktisch wie stilvoll. Im „Grosvenor“ ist alles Holzwerk in Mahagoni ausgeführt, in den andern Wagen variieren die Holzarten. Auch verschiedene Stilarten sind in den einzelnen Wagen zur Verwendung gekommen. Es ist alles darauf eingerichtet, um den Fahrgästen den Aufenthalt in dem Zuge so angenehm wie möglich zu machen. Nur haben diese nicht viel davon; denn der neue Luxuszug, „The Southern Belle“, legt die Strecke zwischen London und Brighton, 80 englische Meilen, in 87 Minuten zurück.

La „Gottseuse.“ Un nouveau métier pour dames est celui qui consiste à „gotter“ les mets et c'est à Paris qu'a été créée cette nouvelle occupation pour dames. Il faut pour l'exercer posséder un palais remarquablement fin et être maître en l'art culinaire. Le rôle de la *gottseuse* consiste à goûter les mets à la cuisine, lors de dîners ou de fêtes, et de les améliorer par toutes sortes d'adjonctions, qui leur donnent le bon goût voulu. La *gottseuse* donne aussi des cours pour ménagères et cuisinières, mais laisse de côté les préliminaires de l'art culinaire. Elle représente plutôt une sorte de professeur, une sorte d'autorité culinaire, dont l'école n'admet que des personnes connaissant déjà la partie. La *gottseuse* se rend en fiacre chez ses clients, comme une véritable dame, très honorée et richement payée, et ce n'est pas sans orgueil que les cuisinières attendent son jugement. La *gottseuse* est surtout employée lors d'invitation à des soupers dans les maisons aristocratiques. Il n'est pas du tout facile d'entreprendre cette vocation; elle ne s'apprend pas comme un autre métier, à ce qu'assure une *gottseuse* renommée, mais il faut plutôt en avoir le génie.

La fin du papier. Une revue américaine fournit d'intéressants détails sur la progression de la consommation du papier aux Etats-Unis. En 1905, le tirage total des journaux américains atteignait le chiffre fantastique de dix milliards 500 millions de numéros. Pour les journaux du dimanche — éditions dominicales — on arrive au chiffre de 11 millions 529,021 numéros. Chaque numéro ayant une moyenne de 32 pages, il a donc fallu, pour l'édition d'un seul dimanche, une masse de papier qui suffirait pour imprimer une bibliothèque de 5,900,000 volumes de 400 pages chacun. Comme la plupart des journaux

sont faits avec du papier de bois, il s'ensuit que le peuple américain aura bientôt à choisir entre des forçats et des feuilles impropres.

La vengeance du milliardaire. Une banque de New-York a refusé à M. Pierard Morgan, le célèbre milliardaire américain, un chèque signé de lui en paiement d'une forte somme. Cet incident en rappelle un semblable. En 1879, le baron James de Rothschild se présenta à la Banque d'Angleterre pour se venger d'un pareil refus, et exigea le remboursement en or d'une grosse liasse de billets de 1,000 livres. Le lendemain, il recommanda. Il avait bientôt fait sortir de la banque la somme rondelette de 400 millions. La banque constata avec terreur la diminution de son encaisse métallique et elle fit au banquier de plates excuses, lui promettant d'accepter tous ses chèques. On ne badine pas avec ces messieurs!



Gotthardbahn. Im Oktober wurden 335,000 Personen befördert gegenüber 340,253 im Oktober 1907.

Chur. Die Regierung empfiehlt den Bundesbehörden das Konzessionsgesuch für eine elektrische schmalspurige Bernhardsbahn Misox-Andeer zur Genehmigung.

S. E. B. Die Bundesbahnen haben im Monat Oktober 6,426,000 Reisende befördert. Gegenüber dem Oktober 1907 ist die Zahl der Reisenden um rund 129,000 gestiegen. Dagegen hat der Güterverkehr gegenüber dem Vorjahr abgenommen, sodass die Monateinnahme um rund 400,000 Fr. geringer ist als im Oktober 1907.

Graubünden. Im Grossen Rat erklärte die Regierung in Beantwortung einer Interpellation über das Automobilwesen, dass durch den Volksentscheid von 1907 nur die vom Grossen Rat beschlossene allgemeine Autofreiheit für die dafür in Aussicht genommenen Strassen aufgehoben worden sei, nicht aber die Kompetenz der Regierung, einzelne Konzessionen zu erteilen. Die Interpellation hatte keine weitere Folge.

Jubiläum des Berner Bahnhofs. Am 15. November waren seit der Betriebseröffnung des Personenbahnhofs Bern 50 Jahre verflossen. Im April 1856 begannen die Arbeiten zum Bau der Eisenbahnbrücke, der „roten Brücke“, wie sie bis in die neueste Zeit hinein infolge ihrer ursprünglich roten Farbe allgemein genannt wurde. Am 12. November fand die Einweihung der Brücke und des Bahnhofs statt. In dem kurz zuvor eröffneten „Bernerhof“ vereinigte ein Bankett die Festgäste.

Der neueste Leviathan. Ein neuer Ozeandampfer des Norddeutschen Lloyd ist in Bremen von Stapel gelaufen. Der Dampfer, „Berlin“ getauft, ist 186,6 Meter lang und 21,2 Meter breit; seine Wasserverdrängung beträgt 28,000 Tonnen, sein Raumbelast 19,200 Registertons. Er kann, wie der „Leuchturm“ berichtet, 3,230 Passagiere und 400 Mann Besatzung aufnehmen und ist nächst dem „George Washington“, der „Kronprinzessin Cecilie“ und dem „Kaiser Wilhelm der Zweite“ der grösste Dampfer, der der Norddeutsche Lloyd besitzt.

Schweizerische Bundesbahnen. Dem Beispiel der deutschen Bahnen folgend, hat wie wir dem „Älteren Tagbl.“ entnehmen, die Generaldirektion der Bundesbahnen beschlossen, dem mit dem Publikum im Verkehr stehenden Personal die Erlernung fremder Sprachen zu erleichtern, indem sie beim Besuch von Sprachkursen mit erfolgreichem Abschluss den Teilnehmern das Kursgeld rückvergütet. Der heutige Stand der Verkehrsentwicklung stellt auch in dieser Hinsicht an die Organe der Transportanstalten vermehrte Anforderungen, und es ist deshalb dieses Bestreben anerkennenswert. Bereits hat das Bahnpersonal in Zürich und Luzern solche Kurse organisiert und in den nächsten Tagen beginnt ein solcher auch in Olten. In demselben soll die italienische Sprache gelehrt werden und es hat sich das interessierte Personal recht zahlreich zum Besuche angemeldet.

Internationaler Eisenbahnkongress in Bern 1910. Einem von der ständigen Kommission des internationalen Eisenbahnkongresses geläuterten Wunsche nachkommend, hat sich der Bundesrat am 11. August 1905 bereit erklärt, die Organisation der im Jahr 1910 stattfindenden Sitzung des Kongresses in Bern zu übernehmen. Die Bezeichnung der Schweiz als Kongressort ist perfekt geworden. Der internationale Eisenbahnkongress ist ein ständiger Verband, der die Förderung des Eisenbahnwesens zum Zwecke hat. Er besteht aus den Verwaltungen der Staats- und Privatbahnen, die ihren Beitritt erklärt haben. Die dem Verbands angehörenden Staaten werden durch Delegierte vertreten. Auch die Schweiz ist dem Kongress beigetreten. Ebenso gehören ihm die Bundesbahnen und zahlreiche Privatbahngesellschaften an. Der Kongress wird vom 13.-16. Juli 1910 in Bern stattfinden.

Die General-Agentur der Union = Reklame im Zentralbureau des Schweizer Hotelier = Vereins in Basel bejorgt die Vermittlung der Geschäftspromaganda der Vereinsmitglieder zu den vorteilhaftesten Bedingungen. Reise zur Verfügung.

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame N.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration du journal et par l'Agence de publicité Unionreklame S.-G. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St.-Gall, Zurich.

„Henneberg-Seide“

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration du journal et par l'Agence de publicité Unionreklame S.-G. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St.-Gall, Zurich.

Tüchtiger Fachmann.
Mithesitzer eines Hotels, 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen beherrschend, mit allen Bureauarbeiten vertraut, als Oberkellner, Chef de réception und Direktor bereits tätig gewesen, sucht Winterbeschäftigung. Prima Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter H 278 R an die Expedition dieses Blattes.

Kupferberg Gold
Feinste deutsche Champagnermarke
General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Smelin, Zürich
Rötelfstraße 28.
(K 26142) 1069

Reinige mit Luft!
818 M 3703 Z

Reine, frische Tafel- u. Koch-Butter, Alten fetten Unterwaldner Reib-Käse, liefert regelmässig, gut und billig.
OTTO AMSTAD in Besonderen Unterwalden.
Otto ist für die Adresse notwendig. B. 11.801 3333
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Hotel-Direktor
Mitte dreissiger, konditioniert zurzeit als solcher in bedeutendem Etablissement, sucht zum Frühjahr anderweitiges Engagement.
Geil. Offerten unter Chiffre H 307 R an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
Chef de réception
Saisonsgeschäft 1. Ranges sucht passenden bescheidenen Mann für die Réception. Gutbezahlter Posten. Es können nur seriöse, routinierte Bewerber mit gründlichen Fachkenntnissen, gewandt im Plazieren, mit sehr gutem Umgang und mit Pensions- und Passagesgeschäft vertraut, berücksichtigt werden.
Detaillierte Offert. unt. Chiffre H 308 R an die Exp. d. Bl.

Wegen Todesfall
zu vermieten
auf dem Fremdenplatz Luzern
ein altbekanntes, solid gebautes
Hotel à ca. 30 Betten
mit gutgehendem Restaurant, an guter Lage im Zentrum der Stadt. Stabile Kundschaft. Alles frisch renoviert. Günstige Konditionen. (F 15,515 g)
Geil. Offerten sind unter Chiffre O 683 Lz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern, erbeten. 810

Winter. — RIVIERA. — Winter.
In vorteilhafter Lage in Nizza soll ein weniger gross als vornehm gehaltenes Hotel gebaut werden. Dasselbe wird samt feiner u. kompletter Einrichtung an tüchtigen, erfahrenen Hotelier vermietet. Erstklassige Fachleute die auf ein feines Haus reflektieren, über etwas Kapital zur Kautionsstellung verfügen und Fähigkeiten besitzen ein neues Hotel zu lancieren, wollen sich behufs weiterer Auskunft an das Hotel-Office in Genf wenden. 450

Zu pachten gesucht
von ganz tüchtigen Fachleuten ein
Hotel-Pension
von 40-50 Betten.
Offerten unter Chiffre H 305 R an die Exped. d. Bl.

Direktor — Empfangschef.
Tüchtige Kraft, seit Jahren Inhaber von Sommer- und Winterengagements (M. Ue 35015 p.) — (Zk 346 g) 1106
sucht Jahresstelle
als Direktor oder Chef de réception in gutem Hause, Vertrauensstelle, als Stütze des Prinzipals oder dessen Stellvertreter. Event. Beteiligungs- oder spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Drei Hauptsprachen perfekt. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre Z. F. 11306 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Servietten in Leinenimitation, neue Dessins
von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.
SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM
* BASEL. *
Musterkollektion gratis u. franko. Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert. Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion... Fr. 3.-... Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 1.-... Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion... Fr. 5.-... Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 3.-... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht begriffen.

Etagengouvernante, tüchtige, für Hotel I. Ranges nach Italien gesucht. Zeugnisse u. Photographie erbeten. Chiffre 552

Gesucht nach den italienischen Seen, in Hotel mit zirka 50 Zimmer (Passantenhotel), tüchtiger Oberkellner, Eintritt Anfang März. Jüngerer Mann bevorzugt. Ebendieselbe auch 2 jüngere Saalkellner und 1 Etagenportier wöhlen der Bahndienst gleichzeitig zu besorgen hat. Photographie erbeten. Chiffre 476

Gesucht für Grand Hotel (200 Betten) der Zentralalpen, für die Sommermonate 1909, ein erstkl. Küchenchef und ein gewandter Oberkellner. Saisonarbeit Ende Mai bis Ende September. Referenzen, Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. Chiffre 514

Mädchen für alles. Gesucht nach Nizza zwei Mädchen für alles. Lohn 45 Fr. né et meséviante. Née. (343)

Sekretär-Kassier. Ein durchaus gewandter Kassier, der entsprechenden Fällen auch zur Reception unbedingt qualifiziert ist, findet pro Saison 1909 in erstkl. Hause gut bezahlten Saisonposten von zirka 7 Monaten. Für passenden Mann alle Chancen auf Arrangement. Photographie u. Zeugnisse erbeten. Chiffre 535

Sekretär-Volontär gesucht in Hotel I. Ranges, für die Winterstation, nach Gränzbünden. Kenntnisse der englischen Sprache notwendig. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 529

Stellengesuche * Demandes de places. Schweiz - Ausland. Erstmalige Insertion... Fr. 3.-... Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 1.-... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.

Bureau & Reception. Bureau. Junge, seriöse Tochter, mit den kaufmännischen Arbeiten vollständig vertraut, welche bereits einige Erfahrung im Hotelwesen hat, sucht Anfangsstellung auf Hotelbureau. (455)

Bureau. Fräulein, deutsch, englisch und französisch sprechend, in Stenographie, Maschinentypographie, in sämtlichen Bureauarbeiten erfahren, sucht passende Engagement. Chiffre 499

Bureauvolontär. Gastwirt sucht für seinen Sohn, der perlinisch, deutsch und franz. korrespondiert, mit guten Schulzeugnissen, zur Ausbildung in den Bureauarbeiten in ein besseres Hotel zu plazieren. Chiffre 539

Bureauvolontär. Junger Deutschschweizer, mit guter Schulbildung und Vorkenntnissen in der franz. Sprache, mit den Hotelarbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotel der franz. Schweiz. Chiffre 542

Bureauvolontär. Junger Mann, gelehrter Kellner, perfekt in englisch sprechend, in der Buchführung gut versiert, sucht Stelle als Bureauvolontär. Franz. Schweiz oder Frankreich bevorzugt. Chiffre 474

Bureauvolontär-Stelle in gutes Haus sucht ein Oberkellner der sich im Bureaufache ausbilden möchte. Suchen ist der 4 Hauptsprachen mächtig und im Besitze von sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen. Chiffre 519

Direktor-Chef de réception. Langjähriger Oberkellner, tüchtiger, energischer Fachmann, mit besten Referenzen und Empfehlungen, Ende dreissiger, im Sommer Leiter eines Hotels in grösserem Badeorte Frankreichs, mit fach- und sprachkundiger Frau, sucht für nächsten Sommer Saison-Jahresstelle als Direktor. Chiffre 533

Directrice. Tüchtige Frau, gesetzten Alters, sucht nach nächsten Sommer Saisonstelle als Directrice oder Gouvernante, in bestem Hotel oder Pension. (Fräulein) (100) H 156299

Direktor. Schweizer, Hoteliersohn, 32 Jahre, 4 Sprachen, zuletzt Direktor eines erstkl. Hotels in der Ostschweiz, sucht mit seiner geschätzten und sprachkundigen Frau Stelle per Sommermonate 1909. Beteiligte nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen. Chiffre 567

Direktor. Langjähriger Oberkellner, tüchtiger, energischer Fachmann, mit guten Referenzen, anfangs dreissiger, im Sommer selbständiger Leiter eines mittelgrossen, erstkl. Hotels, mit fachkundiger Frau, sucht für den Winter Stelle als Direktor oder Oberkellner, in grossem Hause. Chiffre 512

besorgt schnell und billig Maschinenschreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern. (A 11,305) 5204

Als Direktor oder Empfangschef

sucht Engagement tüchtiger Fachmann, dinstig. Erscheinung, Alter 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig. Seit 2 Jahren in fester Stellung als leitender Direktor einer Hotelaktiengesellschaft. Bewerber ist verheiratet (ohne Kinder) und könnte seine ebenfalls fachkundige und in der Hotelbuchführung versierte Frau event. mit eintreten. Stelle im Süden oder auch überseischer Posten bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter H 1034 R an die Expedition dieses Blattes.

Direktor od. Empfangschef. Als solcher sucht Engagement tüchtiger Fachmann, dinstig. Erscheinung, 33 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig. Seit 2 Jahren in fester Stellung als leitender Direktor einer Hotelaktiengesellschaft. Bewerber ist verheiratet (ohne Kinder) und könnte seine ebenfalls fachkundige und in der Hotelbuchführung versierte Frau event. mit eintreten. Stelle im Süden oder auch überseischer Posten bevorzugt. Chiffre 571

Secrétaire (H), jeune, dactylographe, parlant les trois langues, bien au courant des travaux, cherche place de suite. Chiffre 444

Secrétaire, 27 ans, bien au courant de la comptabilité, avec connaissance parfaite des 3 langues principales, cherche place pour la saison ou à l'année. Chiffre 532

Sekretär (H), Schweizer, Hoteliersohn, der 4 Hauptsprachen mächtig, in alle Bureauarbeiten durchaus bewandert, wöhlen schon ähnliche Stelle versehen hat, sucht Stelle für Ost. Chiffre 528

Sekretär, junger, in Buchführung und Korrespondenz perfekt, sucht baldmöglichst Stellung. Chiffre 424

Sekretär (H), Schweizer, 25 Jahre, der drei Hauptsprachen vollkommen mächtig, gut präsentierend, mit Buchführung in Bureauarbeiten bestens vertraut, Maschinenschreiber, der auch den Service praktisch durchzuführen sucht, passendes Stellen für sofort oder später. Schweiz, Frankreich oder Italien. Prima Zeugnisse. Chiffre 500

Sekretär-Chef de réception, Schweizer, 26 Jahre, gelernter Kellner, der vier Hauptsprachen vollständig mächtig, zu präsentierend, mit sämtlichen Bureauarbeiten sowie Korrespondenz und Reception vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 511

Sekretär-Kassier, Schweizer, 27 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, in der Buchhaltung, Rechnung, Reporten und Kassawesen bewandert, sucht Winterstelle in der italien. Schweiz oder Italien, um sich in der Sprache weiter auszubilden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 572

Sekretär-Kassier, Schweizer, 28 Jahre, kaufm. gebildet, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, im Kolonialwesen und allen Bureauarbeiten durchaus erfahren und gewandter, mit prima Zeugnisse erster Häuser, gegenwärtig in ungewählter Stellung, sucht Jahresstelle. Chiffre 490

Sekretär-Kassier, 25 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, seriös, gut präsentierend, in obigen Branchen durchaus bewandert, sucht Stelle zur Weiterausbildung in der Reception, zu präsentierend, mit sämtlichen Bureauarbeiten sowie Korrespondenz und Zeugnisse. Chiffre 535

Sekretär-Kassier, Chef de réception-Stelle sucht 23jähriger Schweizer. Prima Referenzen erster Häuser der Schweiz und Italiens. 4 Sprachen. Chiffre 507 oder nach Wunsch. Chiffre 489

Sekretär-Volontär. Junger, tüchtiger, sprachkundiger, gut präsentierender Schweizer, sucht Engagement in einem Hotel, zwecks Ausbildung im Hotelwesen. Chiffre 464

Sekretär-Volontär. Junger Mann, gelehrter Koch, der die Hotelküche in Ouchy besucht hat, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Sekretär-Volontär, wo er wegen seiner Gelegenheit hätte, sich auch im Service auszubilden. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 429

Sekretär-Volontär. Junger, seriöser Mann, Hoteliersohn, praktisch und theoretisch gebildet, deutsch, französisch und englisch sprechend, der bereits im In- und Ausland Küche sowie Saalservice durchgemacht hat, sucht in grösserem Hotel Stelle als Bureauvolontär, wo er Gelegenheit hätte, sich auch im Kolonial- und Kontrollwesen weiter auszubilden. Chiffre 521

Sekretärin. Einfache Tochter, der drei Hauptsprachen mächtig, mit einigen Kenntnissen im Italienischen, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle als Sekretärin in mittelgrossen Hotel oder als Sekretärin und Stütze der Hausfrau in kleinerem Geschäft. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse. Chiffre 530

Sitzes des Prinzipals. Hoteliersohn mit höherer Bildung, im Umgang mit den Gästen sehr geschickt, der 4 Hauptsprachen und Buchführung mächtig, sucht im Ausland Stelle als Stütze des Prinzipals oder Sekretär. Chiffre 418

Salle & Restaurant. Oberkellner, Schweizer, 35 Jahre, 4 Sprachen mächtig und im Service durchaus tüchtig, sucht Stelle in grossem Hause. Gefl. Offerten an J. H. 37, Gubly-Lausanne. (156) 15436 H 1003

Oberkellner, Deutscher, 37 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prim. Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstellung zu baldmöglichstem Eintritt. Chiffre 433

Oberkellner, sprachkundig, in Buchführung bewandert, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Oberkellner oder Oberkellner-Sekretär, für sofort. Vertrauensposten in mittelgrosser Haus bevorzugt. Chiffre 547

Oberkellner oder Chef de restaurant, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 540

Oberkellner, Chef de rang und d'étage, Schweizer, 27 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen und Referenzen erstkl. Häuser, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 429

Saalkellner. Junger Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Saalservice durchaus bewandert, sucht Stelle für sofort. Chiffre 527

Saalkellner sucht Stelle wo er Gelegenheit zur Vervollkommnung in der franz. Sprache hätte, zu baldigem Eintritt. Frankreich, Adresse: H. A. Traub, Hotel Britannia, Genéve. (52)

Saaltochter. Einfache, im Service gewandte Tochter, aus guter Familie, wünscht Stelle als selbständige Saaltochter in Hotel oder Pension. Chiffre 525

Saaltochter. Junge Tochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Saaltochter, in Hotel oder Restaurant in Luzern oder Zürich, für sofort. Chiffre 478

Saaltochter, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. Gefl. Offerten sub U 1243 an Union-Reclame, Annoncen-Expéd., St. Gallen. (160) U 15529

Saaltochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Service gut bewandert, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 527

Saaltochter. Junge, im Service gewandte Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht für sofort Stelle. Chiffre 520

Serviertochter, beider Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Saal- oder Restauranttochter, in gutem Hotel. Chiffre 493

Serviertochter, im Saal- und Restaurantservice selbständig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht passendes Engagement. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 377

Volontaire de salle. Jeune homme, 21 ans, ayant fait cinq ans de cuisine, cherche place comme volontaire, ou il se fait apprendre le service de table au sein d'un grand bureau d'hôtel. Adresser offres sous chiffre H 5539 à Hasenstein & Vogler, Montreux. (182) H U 156350

Cuisine & Office. Aide de cuisine oder Commis. Junger, kräftiger und sehr tüchtiger Koch, sucht für sofort Stelle als Aide de cuisine oder Commis. Geht auch nach dem Süden. Beste Zeugnisse des In- und Auslandes. Offerten an H. Langenstein, Koch, Immenstadt (Baden). (506)

Chef de cuisine. Tüchtiger Chef, Schweizer, 30 Jahre, welcher in In- und Ausland gearbeitet hat und in allen Branchen bewandert ist, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 489

Chef de cuisine, 30 ans, célibataire, très économique, ayant travaillé, cherche engagement pour époque à convenir. Références. Chiffre 496

Chef de cuisine, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle in mittleres Haus oder Sanatorium. Chiffre 494

Chef de cuisine (premier). Français, 40 ans, très bon administrateur, ayant travaillé dans les premiers hôtels de la Suisse, cherche saison ou place à l'année. Accepterait place à l'étranger. Très bons certificats et références. Adresse: M. J. Widin, 63 rue des Eaux-Vives, Genève. (526)

Commis oder Aide de cuisine, tüchtig, arbeitswillig, (deutsch und franz. sprechend, sucht auf den Winter Engagement. Gegenwärtig in ungewählter Stelle in Haus I. R. Ch. 273

Gouvernante d'Economat und d'Office, gesetzten Alters, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Stellung in Hotel I. Ranges oder des Auslandes, event. auch als I. Lingère. Eintritt nach Belieben. Chiffre 538

Gouvernante d'office et d'économat, sérieuse et capable, 30 ans, parlant 3 langues, demande engagement pour saison ou de préférence à l'année; accepterait aussi une place où elle aurait l'occasion d'apprendre le service de Buffet et de gouvernante d'étage. Références de premier ordre et photographie à disposition. Chiffre 542

Gouvernante d'office et d'économat, très recommandable, sérieuse et capable, demande engagement pour la saison d'hiver ou toute l'année, sur le Littoral méditerranéen de préférence. Voyage à son compte. Références de premier ordre et photographie à disposition. Chiffre 586

Koch, jung, strebsam und willig, sucht für sofort Stelle als Kommiss oder Aide. Gute Referenzen. Adresse: Erwin Meier, Bismarckstr. 6, Singen a. H. (Baden) (445)

Koch, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle für den Winter, event. Jahresstelle. Chiffre 544

Koch-Aide de cuisine, jung und stark, sucht Stelle in einem Hotel, wo er sich weiter ausbilden könnte. Zeugnisse des In- und Auslandes. Gefl. Offerten an Ernst Steiner, Wattenwil bei N. (550)

Kochvolontär oder Commis-Rôtisseur sucht Stelle in einem Hotel, wo er sich weiter ausbilden könnte. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 544

Patissier, Suisse, 28 ans, capable, certifiés et références de premier ordre, cherche place. Rentrée: A. Reuter, Place Nationale, Vevey (Alpes Maritimes). (442)

Patissier (H). Als solcher sucht junger Konditor, mit Lehrattest, Stelle in besseres Hotel. Chiffre 459

Etagé & Lingerie. Etagengouvernante, gesetzl. tüchtig und zuverlässig, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in Hotel I. Ranges, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 510

Etagengouvernante, tüchtig im Fache, dreier Hauptsprachen mächtig, wünscht Engagement per sofort. Chiffre 534

Etagenportier. Schweizer, militärl. 26 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Jahresstelle für sofort oder für Saison, in Hotel oder im Ausland. Prima Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 531

Etagenportier. Junger, kräftiger Bursche, sucht Stelle als Etagenportier. Derselbe war auch schon im Süden tätig. Photographie und Zeugnisabschriften zu Diensten. Chiffre 466

Etagenportier, I. Portier oder Kondukteur, 25 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, tüchtig und solid, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement per sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 484

Jütterin sucht Saisonstelle. Adresse: Frida Marhalder, Glättchen, Bümpliz (Bern). (479)

Lingère (H). Tochter gesetzten Alters, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle als I. Lingère, in Hotel ersten Ranges. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 512

Lingère. Tochter die das Waschenbieren erlernt hat und schon in Hotels ersten Ranges als Lingère tätig war, sucht Stelle als erste Lingère. Zeugnisse und Photographie z. D. Chiffre 491

Lingère-Gouvernante, tüchtig, mit prima Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 522

Zimmerkellner, Schweizer, 25 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Zimmerkellner, für kommenden Winter. Chiffre 548

Zimmermädchen. Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Zimmermädchen oder auch als Saaltochter. Eintritt könnte sofort erfolgen. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Frau Kunz, Mittlere Strasse 7, Thun. (562)

Zimmermädchen, tüchtig und erfahren, mit besten Referenzen, deutsch und franz. sprechend, wünscht Saison- oder Jahresstelle in besseres, gangbares Hotel. Chiffre 436

Zimmermädchen. Deutsch und franz. sprechende Tochter sucht zu baldigem Eintritt Stelle als Zimmermädchen in gutem Hotel. Photographie und Zeugnis zu Diensten. Chiffre 516

Loge, Lift & Omnibus. Concierge-Condukteur, Schweizer, 26 Jahre alt, der vier Hauptsprachen perfekt mächtig, sucht auf sofort oder später ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 481

Concierge ou Condukteur. Suisse, 28 ans, parlant les quatre langues principales, cherche place de concierge ou condukteur. Références de premier ordre. Chiffre 549

Concierge-Kondukteur. Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, seriös und gut präsentierend, im Alter von 25 bis 30 Jahren, sucht Stelle als Concierge-Kondukteur, in erstkl. Hause. Gute Zeugnisse aus ersten Häusern mit Photographie zur Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre U 15634 an die Union-Reclame, Annoncen-Expéd., Luzern. (120)

Condukteur oder Liftier, Schweizer, 25 Jahre, im Besitz von guten Zeugnissen, sucht Stelle in erstkl. Haus, für sofort oder auf künftige Sommermonate. Chiffre 523

Kondukteur oder Concierge. Jüngerer Schweizer, der Engagement im In- oder Ausland, Eintritt nach Belieben. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 483

Kondukteur oder Valet de chambre. Schweizer, 26 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht für sofort Stelle als Kondukteur oder Valet de chambre, nach der Riviera. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 488

Portier. Durchaus gutempfohlenen junger Mann, drei Hauptsprachen sprechend, sucht für sofort Stelle als Portier oder Kammerdiener. Offerten unter 6.971 L an Hasenstein & Vogler, Lausanne. (161) H U 156351

Portier-Kondukteur. Junger, solider Mann, 24 Jahre alt, spricht deutsch, franz. und englisch, sucht per sofort oder niese zur Verfügung. Adresse: A. G. 425, postlagernd Kuschein bei Grenchen (Gränzbünden). (52)

* Divers *. Contrôleur, Magazinverwalter, gesetzten Alters, in Küche- und Kellerwirtschaft tüchtig, in der amerik. Buchführung bewandert, deutsch, franz. und italien. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement in ein hellebigen Hotel, für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 536

Dekorationsmaler und Tapezierer, mit eigenem Werkzeug, sucht Engagement. Bei dauernder Anstellung würde sich dieselbe zeitweise auch anderer Arbeit unterziehen. Chiffre 480

Fräulein, der 3 Sprachen mächtig, sowie ein wenig englisch, sucht Stelle als Gouvernante oder auch in Laden, auch liebsten in einer Conditorei; event. Reisebegl. zu Familie mit Kindern. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gefl. Offerten sub Q 2129 Q an Hasenstein & Vogler, Basel. (158) H U 155174

Gouvernante. Jüngere, tüchtige und energische Tochter aus sehr achtbarer Familie, welche die Küche seit Jahren kennt und auch als Stütze der Hausfrau in Hotel arbeitet, wöhlen Winterstelle als Gouvernante. Erste Referenzen. Chiffre 529

Hotelschlosser, fachgep. Heizer und Maschinist, wöhlen elektr. Licht- und Sonnerie-Anlagen, mit Bedienung jeder Art im Aufsteigen und Reichen einschliesslichen Arbeiten vertraut, sucht baldmöglichst blühende Stelle. Prima Zeugnisse und Diplom der Hotelier-Vereine. Chiffre 515

Posten in kleinerem, feinem Hotel, wünscht kaufm. gebildeter Schweizer Hotel, mit dreijähriger Praxis in erstkl. Hotel, Schulb. weiterer Ausbildung. Chiffre 524

Tochter, Jung, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel, wo sie die Bureauarbeiten und den Saalservice erlernen könnte. Chiffre 497

Vertrauensstelle. Eine im Hotelwesen erfahrene, energische Tochter, besonders tüchtig in Etagé und Lingerie, sucht Vertrauensstelle in feinerem Hotel, wo sie nebenbei die italienische Sprache erlernen könnte. Ohne gegenseitige Vergütung, im vollständiger Familienbehandlung. Chiffre 495

Zur gefl. Notiznahme. Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlich wieder zuzustellen. Derselben werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zu gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

AVIS. Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einleitet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unentgeltlich und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Anstellungsverträge und Zeugnishefte stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Kochlehrlinge. Wegen Umbau und Schliessens meines Hotels suche ich für meine zwei Kochlehrlinge bis 1. April 1909 von heute an, passende Stellen. Der eine ist im ersten, der andere im zweiten Lehrjahr. Ebenso für ein Zimmermädchen, welches schon das dritte Jahr bei mir in Stellung ist. 299 Gefl. Offerten an: K. Gugolz-Gyr, Hotel Bären, Baden.

Hotel-Buchführungen und Sprachen. 328 Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.) B 11,774 Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlange Prospekte vom Direktor und Besitzer Jules Bitterlin.

Rektionsstelle in einem Kurhaus der Ostschweiz neu zu besetzen. Hotel- und Restaurantbetrieb. Entweder Jahres- oder Saisonstelle für den Sommer (letztere bevorzugt.). Gefl. Offerten unter Chiffre H 304 R an die Expedition dieses Blattes.

Innsbruck. Tirol. Grosser Hotel-Neubau mit 90 Fremdenzimmern, grossen Kaffeeokazitäten und Speisesaal im Parterre, Garten, sowie ffergärten, in verkehrsreichster Strasse der Stadt (Mariatheresienstrasse) gelegen, ist zu verkaufen, eventuell ab Juni 1909 an kapitalkräftigen Fachmann zu verpachten. Auskunft erteilt Max Obexer, Innsbruck. (M Ue 15396 p.) 797

Wines fin de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY Propriétaire à Neuchâtel 1011

Depôt à Paris: V. Pélou, au Grand Saumon, 41 rue des Petits Champs à Londres: J. & F. Mc Cracken, 38 Queen Street, City E. Depôt à New-York: Cusiner Company, 110 Broad Street.

Unentbehrlich für die feine Cafel!
Citronenpresse „Famos“
 Neu, patentiert * * * | Außerst praktisch * * *
 Eine Zierde der Tafel | Kein Beschmutzen der Finger
 Einem lästigen Uebelstande
 endlich ingenios abgeholfen
 Generalvertrieb durch: (M 2702 Z) 1130
Gebr. Schwabenland, Zürich
 Hotelküchen-Einrichtungen.



1/2 nat. Größe
 fein versilbert
 p. Dzd. Fr. 30.-
 p. St. Fr. 2.75.

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!
 Kataloge gratis.

*Porzellanfabrik Weiden
 Gebrüder Bauscher
 G.m.b.H.*

*Finele Luxern
 Porzellanfabrik*

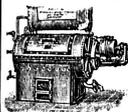
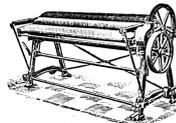
WELTBEKANNTE FABRIKATE!

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE
 FEDELFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE
„LUZIFER“

1103 (Ue14774)

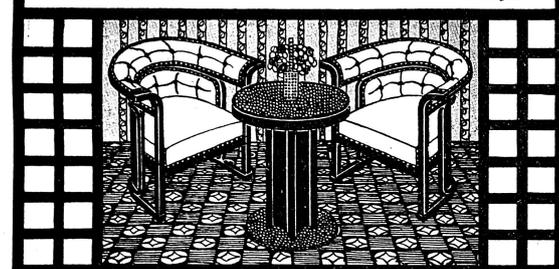
Albert Liebmann, Zürich I
 (L 2672 Z) 1110

Spezialität: Komplette Dampfwäscherei-Anlagen
 Waschmaschinen | Plättmaschinen
 für Dampf-, Gas- und direkter Unterfernung. | und elektrische Heizung.
 Centrifugen für Kraft- u. direkten Wasserantrieb
 Geschirrspülmaschinen „Akra“
 Kataloge gratis und franko. | Kostenanschläge auf Anfrage.

GRAND PRIX PARIS 1900
 ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR HERSTELLUNG VON MOBELN AUS BEBOGENEM HOLZE
JACOB & JOSEF KOHN
 BASEL
 9 & 10 LEONHARDSTRASSE

HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904
 MAILAND 1906
 MUSTER-RUSSTELLUNG IN BASEL

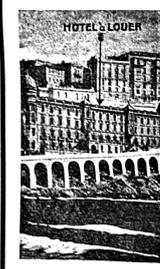


ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

1031

Hotel-Fachkurse Luzern
 Hotelbureauwesen — Tafelservice — Hotelbetriebslehre — Sprachen
 Theoretischer und praktischer Unterricht durch neun Fachlehrer
Vierteljahrskurse für Anfänger u. sechswöchentliche Kurse für Vorgerückte
 Die neuen Kurse beginnen am 14. Januar. Anmeldungen rechtzeitig einreichen.
 Prospekte und Jahresbericht durch den Direktor der Schule: Frei-Scherz.
 Die genaue Briefadresse lautet: Frei-Scherz, Luzern.

FIN DE BAIL.
HOTEL A LOUER
 SUR LA COTE D'AZUR.
 Situation unique, vue splendide.
 Actuellement 82 chambres, pouvant être porté à 112 chambres, toutes avec toilettes, 11 salles de bains, hydrothérapie, beau jardin d'hiver, grand hall et salle à manger avec grande véranda sur façade principale, avec vue splendide. Ue 15521 q
 Pour tous renseignements et détails s'adresser à
 Madame V. Briguiboul, Rue de la Den, Castres (Tarn, France).



Norddeutsche Fischkompagnie
 Koch & Schütte, Gesehmünde.
 Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11.229) und Auslandes. 3191
Seefische, Hummer usw.
 Tel.-Adr.: Fischkompagnie. Telephone 536.

Der Erfolg
 beweist, dass Sie mit
PETRIN
 dem modernsten und besten (1070) Waschmittel K 14010
50% Ersparnis
 an Arbeit und Wäsche erzielen. Probekisten à 8 und 12 kg. zu Fr. 1.60 per kg.
 Chem. Fabrik, Stalden i. Emmental
 Fabrik für Wasch-, Blätt- und Putzpräparate.

Zeugnis-Abschriften
 in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausführung.
Miniatur-Photographien
 nach jeder einzusendenden Original-Photographie ebendasselbst schnellstens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.
Hansa, Angsburg B 147.
 1062 (K 13,648)

Wollene Schlafdecken.
 Billigste Bezugsquelle jeder Art und Grösse: (A 11,304) 8193
 weiswollen prima 150x200 cm. . . nur Fr. 15.-
 buntfarbige, elegante la. Jacquard-Decke 150x200 cm. . . „ 19.-
 graublaue, weiche Normaldecke 140x190 cm. . . „ 9.-
 Versand von 2 Stüek an stets zollfrei und franko. Muster, Listen sofort. Grösste Auswahl. Conrad Haering, Memmingen (Bayern).

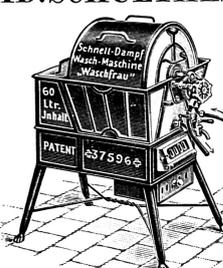
Höhere Fachschule für Hotelangestellte
 und 2 monatliche Spezialkurse für Oberkellner, Buchhalter und Geschäftsführer. (H N 14,199) 1088
F. de Lacroix, Frankfurt a. M.

TESTON
 (R. 10380) 1036
 Flüssiger Bouillonextrakt
 Garkörner
 Tabletten
 geben eine tadellose Tasse Fleischbrühe.
Köster's Selterssalz
 Würze ersten Ranges.
Teston Fleischextrakt Comp.
 Jnh. Leopold Köster, Leipzig.
 Generaldepot: W. von Contzen, Bern.

Kaffee-Extrakt
 — unübertroffen —
Rappenswiler-Himpel-Kaffee-Extrakt
 (mit der Bienenwabenstruktur).
 In Büchsen zu 2 1/2, 5, 10 50 Kilo.
 Per Kilo Fr. 50 Franco.
Das Beste und das Natürlichste.
 In Paris und Wien mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz höchst diplomiert.
 1079 H 25742
Geröstete Kaffees
 in ca. 50 feinverschmackten Sorten
Sirocco-Heissluft-Schnellröster
 (tadellos gleichmässige Röstung).
 In Büchsen und Sorten von 5-100 Kilo. Netto, Prellkisten und Most gratis und portofrei.
 Kolonialwaren und Delikatessen in gross
Gustav Himpel, Rapperswil.

Zahlreiche, stets wiederkehrende
Kurgäste
 sichern sich die Hotels, Kurorte, Konzert- Etablissements etc., durch abwechslungsreiche
Musik-Unterhaltungen
 mit heiteren und ersten Darbietungen!
 Erfahrener Fachmann vermittelt den HH. Hoteliers etc. kostenfrei zweckmäss. Künstler-Arrangements, Engagements guter Musikkapellen, Ensembles etc. zu Tournee, Gelegenheitsaufführungen, Konzerten und längeren Engagements.
 Gefl. Offerten unter Chiffre **Ue 15456 q** befördert die „Union-Reklame“, Annoncen-Expedition, Luzern. 802

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V
Waschmaschinen
 Marke „Waschfrau“ mit neuestem Reservoir-Ofen und Wasser-Motor.
„Helvetia“ sind anerkannt die besten.
 Für Hotels, Pensionen, Restaurants, in jedes Haus hochrationell, bequem und billig.
 Spezialität für Berg-hotels etc.
 3016 la. verzinkte M05935
 Bedachungsbleche
 Verlangen Sie Referenzen und illustrierte Kataloge.



Fachkundiger Schweizer Hotelier mit Frau, langjähriger Direktor in Hotel I. Ranges, Mitglied des S.H.V., sucht

HOTEL-Pacht Kauf oder Direktion.
 (Hotel, möbliert oder unmöbliert, mit 60 bis 70 Zimmer.)
 Uebernahme auch Direktion mit Kapitalbeteiligung. Jahresgeschäft bevorzugt.
 Gefl. Offerten unter Chiffre **H 289 R** an die Expedition dieses Blattes.

Hotel- und Restaurant-Buchführung
 techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotelkorrespondenz, Maschinenschreiben (22 Maschinen), Schönschreiben, Rundschrift etc. Gründliche Ausbildung zu Hotelsekretären u. Hotelbureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.
C. A. O. Gademann's Schreib- u. Handelsschule
 1092 (J 2930 Z) Abt. Hotelfachkurse, Zürich I, Gessnerallee 60.

Pacht- oder Kaufgesuch.
 Hotel oder Fremdenpension von ca. 80 Betten, Jahresgeschäft und ohne Café-Restaurant, von tüchtigem, solvablen Hotelier gesucht. Offerten mit genauen Angaben des Objektes, sowie Pacht- ev. Kaufbedingungen erbeten unter Chiffre **H 1032 R** an die Exped. d. Bl.

DIREKTOR.
 Langjähriger Oberkellner, tüchtiger, energischer Fachmann, mit guten Referenzen, anfangs Dreissiger, im Sommer selbständiger Leiter eines mittelgrossen Hotels, mit fachkundiger Frau, sucht für den Winter Stelle als Direktor oder Oberkellner in grossem Hause.
 Gefl. Offerten unter Chiffre **H 204 R** an die Expedition dieses Blattes.

GENÈVE.
Hôtel à remettre
 pour circonstance de famille. Plein centre des affaires. Logeant 50 personnes. Bonne et ancienne clientèle. Prix fr. 30,000.-
 Offres écrites sous **L. U. 1655** à l'Agence de Publicité **Union-Réclame, Lausanne.**
 (O 1910 L) 788

Gründet 1842. Telephone 3891.
Steinmann-Vollmer Zürich
 Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien
 von
A. de Luze & Fils, Bordeaux
 Bordeaux-Weine und Cognacs
Schweizer-Weine
 Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.
 Monopol von Schloss Goldenberg
 Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.
Champagner
 Grösstes Lager in allen prima Marken.
 HEIDTZECK & CO.
 VEVE POMMERY & CO. REIMS
 L. MOËT & CHANDON
 ULLICOUP & WERTHE
„D. C. L.“ Scotch Whisky.

Orient-Teppich-Import.

Ein orientlicher Teppich ist gewissermaßen das Finish jedes modernen Raumes, handle es sich nun um private Appartements oder Salons für gesellschaftliche Zwecke. Wenn Sie Ihre Halle einrichten, wenn Sie auf einen wirklich vornehmen Schmuck Ihrer Räume bedacht sind, so setzen Sie sich mit den größten Importeuren orientlicher Teppiche in der Schweiz, den Grands Magasins Jelmoli S. & H. in Zürich in Verbindung, welche durch ihren ständigen persönlichen Einkauf im Orient in der Lage sind, Sie außergewöhnlich preiswürdig und ihrer Geschmacksrichtung entsprechend zu bedienen.

1082 (K 2,566 Z)

DERNIER PROGRÈS

Hygiénique Economique Pratique

LE DISTRIBUTEUR DE
1085 SAVON LIQUIDE K 1376 L

LISODIS

The Liquid Soap Distributor
Indispensable pour tous hôtels et établissements publics
Demandez catalogue illustré aux fabricants:
MERMOD FRÈRES, STE-CROIX (Suisse.)
GRAND PRIX MILAN 1906.



S. P. Flury & Co., Chur.

Produktion unserer Marken: (K 13,800) 1074

Champagne

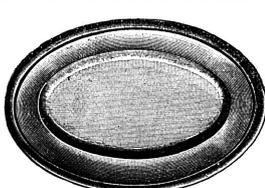
Carte blanche, Selected dry, im Fass eingeführt, in unsern Kellern auf Flaschen abgefüllt, ausgewählte Gewächse der Champagne, die unter dem Einfluss unseres Klimas sowohl hinsichtlich der Entwicklung ihres „Bouquet“, als der Schönheit ihrer „Mousse“ zu grosser Vollkommenheit gelangen.

Asti

Doux und Demi-sec, leichter, in hohem fruchtiger Schaumwein, erzeugt aus der aromatischen Asti-Muskateller-Traube, hell wie Champagner, jedoch von ganz geringem Alkoholgehalt.

Gebr. Lipke

Vereinigte Neusilberwarenfabriken
Prinzenstrasse 84 * BERLIN S. 42 * Prinzenstrasse 84
Alpaka- und Alpaka schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte.



Lieferung vollständig, Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés, Kinos, Dampfschiffe etc.
Wiederversilberung und -Vernickelung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.
Vertreter gegen Provision für die Schweiz gesucht.

C. BAUR, Zürich-Albisrieden.

Grösstes Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Grösste Importationen (jährlich zirka 30 Wagons) von sämtlichen Dekörationspflanzen (Kübelpflanzen) für Vestibüls, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. etc., ebenso Tischdekorations-Pflanzen, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Grösse u. Preislage. Massenvorräte in Lorbeerbäumen, zu konkurrenzlosen Preisen.
Ferner offeriere Schnittblumen und feines Schnittgrün zu Tafeldekorationszwecken. Grösster Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterpflanzen).
Es gelangt nur prima Ware zum Versand zu niedrigster Berechnung. Prompte und realistische Bedienung. Katalog gratis und franko. Meine Kulturen umfassen 36 Gewächser, 2000 Wiesbänken, 9 hoch Kulturland. Meine äusserst grossen Importationen und Massenkulturen gestatten mir, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuche meines Geschäftes sind Interessenten höchst herzlich eingeladen. (K 13004)



NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.
100 Betten.
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Roublin) und vom Terminus-Hotel.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Lektüre von Anerkennungschriften. Garantie für ein erfolgreiches Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher neu nach auswärts. 401. Als Geschäftsführer für Hotel auf Lager.
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

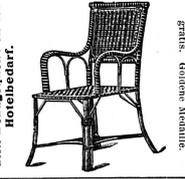
HOTEL

unmittelbar am Bahnhof des grössten Fremdenplatzes der Schweiz gelegen, vor einigen Jahren aus Stein und Eisen sehr solide neu erbautes, modern eingerichtetes Haus mit Zentralheizung, elektr. Licht, Lift usw., 130 Betten. Im Parterre grosse Restaurationsräumlichkeiten, Jahresbetrieb, ist

zu verkaufen event. zu vermieten.
Geft. Anfragen nach Chiffre Z. T. 12,244 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. M U 15,494 q

Rohmöbelfabrik

(11-12700) v 011 (1099)
Friedr. Küpfer, Bern
(vorm. Gesellschaft für Kleinindustrie).



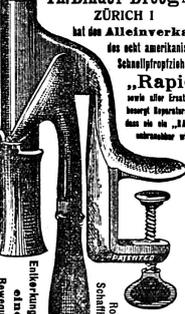
Photographie.

Die Photographie bietet dem (einfühlenden) Hotelier ein passendes Propagandamittel. Eine wenn auch nur kleine photographische Aufnahme seines Bestandes, vielleicht mit nächster Umgebung, zeigt dem Fremden ein freundliches Ziel und bestimmt ihn leicht zur Wahl seines Aufenthaltes. Ich stelle solche Photographien auf Bromsilberpapier, matt und glänzend, in künstlerischer Ausführung in jeder Grösse sehr preiswert her. Ich liefere sie auf Karton oder gerahmt. Offerte und Muster sende ich auf Wunsch gratis. I 2676 Z

Carl Künzli-Tobler

Ein tüchtiger, selbständiger Malergehilfe
sucht per sofort Maler- und Tapezierarbeit in Hotel. Saubere und solide Arbeit wird zugesichert.
Offerten erbitte unter Angabe von Kost, Logis u. Tagelohn unter Chiffre Z. M. 12,837 an Rudolf Mosse, Zürich. (Z 11,642 c) E 04 (M U 15,493 q)

Die Weinirma



Th. Binder-Brög A.-G.
ZÜRICH I
hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellpropagierers „Rapid“ sowie aller Ersatzteile; besorgt Reparaturen, so dass sie zu „LIP!“ umwandelbar sind.
Schleim durch Saugglas
Schnell durch Saugglas
Schnell durch Saugglas
Schnell durch Saugglas

Berndorfer Metallwaren-Fabrik



ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr.
Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzen.
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz,
Luzern
Pilatshof gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courant gratis und franko.

Zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit.
1 Herrenzimmer aus Nussbaumholz sehr wenig gebraucht, bestehend aus: 1 dreiteiligen Bücherschrank, 1 Herrenschränkchen, Trumeauspiegel mit Schrankuntersatz, 1 Ansohlentisch, passend für feinen Damensalon, sehr reich geschmückt Louis XV.; 1 Canapé, 6 Stühle, 2 Fauteuils bezogen mit ganz feinem Velours de Gènes per Meter Fr. 50.—, ferner 1 Tisch, alt Louis XV., 1 Sekretär mit feinen Intarsien und Bronzen, sowie ein Paravent mit Seidenstickerei. 808 H U 15,490 q
Die Möbel können besichtigt werden in meiner Fabrik, Schöthalgasse 8. (He 6195 Z) J. Keller, Möbelfabrik, Zürich.

Hotel-Direktor.

Routinierter energischer Fachmann (Schweizer), gelernter Koch und Keller, erfahrene kaufmännische Kraft, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, Leiter eines Grand-Hotel (Frankreich), sucht für die Winter-Saison Engagement. Allersklassige Referenzen und Beziehungen.
Offerten unter Chiffre H 1030 R an die Exp. d. Bl.

On désire acheter

fonds de commerce d'hôtel de premier ordre de 100 chambres au moins, avec ou sans l'immeuble. Saison d'été de préférence.
Adresser avec prix, conditions de tout détail sous chiffre U 15,496 q à l'Union-Reclame, agence de publicité, Lucerne. 803

Hotel-Direktor

30 Jahre, tüchtiger und energischer Fachmann, sprachgewandt und ev. kautionsfähig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passendes Engagement.
Offerten unter Chiffre H 296 R an die Expedition.

E. GARIGIET, ZÜRICH III

vormalis E. Schneider & Co.
Eiskastenfabrik. — Lagerstrasse 55.
Aelteste u. grösste Spezialfabrik der Schweiz

Höchste Auszeichnungen von staatlichen Ausstellungen: 5 Ehrendiplome, 4 goldene und 3 silberne Medaillen.

Kühl-Anlagen

und Eisschränke für Hotels
nach eigenen, bewährten und durch langjährige Erfahrungen verbesserten Systemen.
Weltgehendste Garantie für solide, fachgemässe Ausführung und richtige Funktion.
Auf Wunsch Besuch, Pläne und Berechnungen kostenlos.

Referenzen:
Zürich: Hotel Dolder-Waldhaus, Bahnhof-Buffet (Herr Kunz), Tonhallen-Restaurant, Brissago: Grand Hôtel, Davos: Kurhaus A.-G., Frauenfeld: Militärkantine.
Lausanne: Grand Hôtel Beau-Site und Richemont, Lugano: Hôtel du Parc (H. Elert & Zehner), Luzern: Fritschstube, Montreux: Hôtel Suisse, Vevey: Hôtel Friedrich, Vitznau: Hotel Kreuz (H. Zimmermann).
(D 2448 Z) u. a. m. (R 22,672) 1011